

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

196 (28.4.1931) Abendausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. Im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 3.40 RM. Einzelhefte: Werktags-Nummer 10 A Sonntags-Nummer - und Feiertags-Nummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung usw. bei der Reichs-Post-Verwaltung der Reichspostamt in Berlin. - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. März auf den Monats-Verstehen angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 60 Pf. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis - Reklame-Zeile 2.- RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatt, der bei Nichterfüllung des Bestells, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Kontraktbruch außer Kraft tritt. Erläuterungen und Verordnungen in Karlsruhe.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Neue Badische Presse **Verbreitetste Zeitung Badens**

Karlsruhe, Dienstag, den 28. April 1931.

Eigentum und Verlag von: **Verbinand Thiermann**: Prekassenlich verantwortlich: für Politik und Wirtschaftspolitik: **M. Böhm**; für badische Politik und Nachrichten: **A. Simma**; f. Kommunalpolitik: **A. Binder**; für Volkswirtschaft: **E. B. Bolderauer**; für das Gewerbe: **Dr. O. Hauff**; für Ober- u. Konzer: **Ehr. Berle**; für den Handelsteil: **H. Feld**; für die Anzeigen: **Ludwig Meindl**; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: **Dr. Kurt Reiser**. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: **Kaiserstraße Nr. 80 a** - Postcheckkonto: **Karlsruhe Nr. 8339**. - Beilagen: **Rolf und Helmut / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bilder-Zeitung / Landwirtschaft / Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung**.

Das Flottenabkommen in Gefahr:

Die Flottenmächte uneinig.

Auch Italiens Antwortungünstig?

B. Paris, 28. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Unmäßig beginnt die Regierung die Parole auszugeben, daß man gegenwärtig auf ein Flottenabkommen verzichtet und die ganze Angelegenheit bis zur allgemeinen Abrüstungskonferenz des nächsten Jahres verschieben müsse, da nunmehr nicht zweifelhaft sei, daß die italienische Antwortnote, die in der nächsten Woche hier eintreffen soll, ebenso ungünstig sein werde wie die englische.

Natürlich sucht man nun alle Schuld an dem Scheitern des Flottenabkommens auf England zu schieben, und das Parteiorgan der Radikalen, die „Republique“, geht sogar so weit, zu behaupten, daß es Macdonald sei, der seinen Außenminister Henderson am Abschluß eines Flottenabkommens verhindere und insbesondere auch den Italienern die Möglichkeit des Widerstandes gegen Frankreich gebe.

Im „Matin“ schreibt Sauerwein u. a., daß er aus guter Quelle die Nachricht habe, daß die britische Antwort auf die französischen Vorschläge nicht günstig sei.

Man müsse jetzt noch die italienische Stellungnahme abwarten, ehe man zu der mühsamen Gegenüberstellung und Klärung der verschiedenen Auffassungen schreiten könne. Erst 1932 werde man klar übersehen können, ob Europa sich dem Frieden oder dem Krieg zu wende. Darum sei es geradezu fahrlässig, jetzt schon über die Frage der Erklärungen in den Jahren 1935 und 1936 verhandeln zu wollen. Die englische Admiralität habe diese vernünftigen Erwägungen augenscheinlich nicht angefaßt. Italien seinerseits wolle sich nach einem Worte Mussolinis die Hände freihalten. So sei die Lage „alarmierend“ sei. Frankreich sei auf dem Wege der Zugeständnisse schon sehr weit gegangen.

Paris will einen Block gegen Deutschland.

B. Paris, 27. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Angeht die Ablehnung der französischen Flottenorschläge durch England, versuchen es zwei Pariser Blätter von bedeutendem politischen Gewicht, die Notwendigkeit einer französisch-englisch-italienischer Einigung wieder einmal mit dem Hinweis auf die „deutsche Gefahr“ zu beweisen. Der „Petit Parisien“ stellt Italien vor die Wahl, entweder Frankreichs Freund zu bleiben, oder das deutsche Spiel mitzumachen. Im ersteren Falle werde eine Einigung leicht sein, indem entweder Italien den französischen Wünschen zustimme, die sich ohnedies nicht auf das Mittelmeer beziehen, oder indem Italien einem nur bis zum Jahre 1934 geltenden Flottenabkommen zustimme, da bis dahin die politischen und psychologischen Voraussetzungen sich ohnedies stark geändert haben würden. Mit einem Worte heißt dies, daß Frankreich Italien als seinen Freund betrachten werde, wenn sich Italien den französischen Flottenwünschen fügt.

Das „Journal“ schreibt, daß eine englisch-französisch-italienische Entente die Möglichkeit ausschalte, diesem Block einen anderen entgegenzusetzen, denn allein würde sich Deutschland nicht öffentlich mit den Sowjets kompromittieren. Wenn zwischen London, Paris und Rom keine politische Einigung zustande komme, sei auch die wirtschaftliche unmöglich. Während sich also der „Petit Parisien“ an Italien wendet, stellt das „Journal“ England bereits heute das Scheitern der Flottenkonferenz in Aussicht, falls den französischen Flottenwünschen nicht nachgegeben werde.

Der verschwundene Konsul.

m. Berlin, 28. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der französische Konsul in Königsberg hat sich nach Paris begeben. Es wird behauptet, daß er seiner vorgelegten Behörde über den Königsberger Zwischenfall Bericht erstatten soll. Das dürfte richtig sein. Man nimmt aber gleichzeitig an, daß der Konsul als einer der Mitschuldigen in der Spionageaffäre nicht mehr auf seinen Posten zurückkehrt, mindestens aber zunächst einen längeren Urlaub nimmt.

Die Deutschen gehen für die Zollunion.

L. U. Prag, 28. April. Die Deutsche Nationalpartei hielt eine erweiterte Reichsparteiversammlung ab, die mit einer Wirtschaftsberatung und einer Tagung deutscher Jugend verbunden war. Die Entschließung der Wirtschaftsberatung, die als einziges Mittel zur Rettung der tschechoslowakischen Wirtschaft mit Einschluß der sudeten-deutschen Wirtschaft den Anschluß der Tschechoslowakei an das deutsch-österreichische Zollbündnis verlangt, wurde mit allen gegen drei Stimmen angenommen. Eine Entschließung der Jugendtagung verlangt Anschluß der Partei an die nationale Freiheitsbewegung im Deutschen Reich.

Die Entdeutschungsbestrebungen im Saargebiet.

II. Saarbrücken, 28. April. Der Landesauschuh für das Saargebiet des Deutschen Gewerkschaftsbundes veranstaltete im hiesigen Saalbau eine Massenkundgebung, in der zur gegenwärtigen Wirtschaftslage Stellung genommen wurde. Von Arbeitern wurde gegen die bereits durchgeführte und noch beabsichtigte Lohnherabsetzung Protest erhoben. Bemängelt wurde vor allem, daß sich die Regierungskommission nicht dazu entschließen, bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage die Initiative zu ergreifen. Das uninteressierte Verhalten der Regierungskommission habe es bereits mit sich gebracht, daß Arbeitslose von der französischen Schule geldert würden, da sie auf der Grube Arbeit erhielten, wenn sie ihre Kinder der französischen Schule opfereten. Der nationale Gedanke leide durch den Materialismus im eigenen Volk, der sich von Tag zu Tag mehr. Die Forderungen der im Deutschen Gewerkschaftsbund organisierten Arbeitnehmer seien nicht nur sozialer, sondern auch nationaler und christlicher Art.

Acht Todesopfer einer Explosion.

II. Magdeburg, 28. April. Aus bisher noch unbekannter Ursache entstand am Dienstag vormittag in der Sacharinfabrik vormals Faßberg, Vist & Co. eine heftige Explosion. Sämtliche Beschäftigte der Magdeburger Feuerwehr wurden sofort alarmiert, desgleichen je ein Kommando der Reichswehr und der Schutzpolizei. Bis jetzt sind acht Todesopfer und vier Schwerverletzte zu beklagen, darunter zwei Männer. Die Brandstelle ist durch Polizei und Reichswehr abgeperrt. Näheres kann zur Zeit nicht mitgeteilt werden.

Die Nachfolge Doumergues.

Der Kampf um den neuen Präsidenten beginnt.

Neze gegen Briand.

B. Paris, 28. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Während bisher die am 13. Mai in Versailles stattfindende Erwägungen über die Aussichten der einzelnen Kandidaten angehängt wird, beginnt heute in der Öffentlichkeit der Kampf. Briand hat sich bisher noch nicht darüber geäußert, ob er kandidieren beabsichtigt oder nicht. Erst am Nationaltag in der Kammer, insbesondere der unerbittliche Feind Deutschlands, der Deputierte **Franklin-Bouillon**, vertritt heute im „Figaro“ und im „Dre“ die Kandidatur Briands unmöglich zu machen. Im Figaro dommer, das Ehrenwort gegeben habe, nicht zu kandidieren, falls Briand selbst Kandidat sein werde. Dies aber sei nunmehr gemäß **Franklin-Bouillon** fahrlässig.

Das es ein unerträglicher Standal wäre, wenn der „Hüter des Ausschusses“ — als solchen bezeichnet er Briand — Präsident der Republik würde.

Im „Dre“ geht **Franklin-Bouillon** womöglich noch weiter und erklärt, er sei von Doumer zu der Erklärung ermächtigt, daß die dem Briand als Kandidat aufzutreten und hinter **Franklin-Bouillon** nachmals die Geschichte von dem „Briandischen Ehrenwort“, aber auch im Falle der Kandidatur Briands erhalte Doumer eine große Mehrheit.

Dieses ganze Mandat erscheint höchst verdächtig. Es scheint sehr unwahrscheinlich, daß sich der Präsident des Senats gerade seiner zur Erklärung seiner Kandidatur bedienen werde.

Das Ganze dürfte vielmehr ein Mandat sein, weil man in diesen Kreisen der Kammer Briand bekanntlich immer zu weitgehender Deutschfreundlichkeit bezichtigte und ihn daher auf keinen Fall auf dem Posten des Präsidenten der Republik sehen will.

Doumer, der im 74. Lebensjahre steht, dessen Präsidentenschaft bis zu seinem 81. Lebensjahre dauern würde und der dem linken

Zentrum des Senats angehört, hat bereits vor 25 Jahren im Jahre 1906 für die Präsidentschaft kandidiert, blieb aber damals gegenüber Galliere in der Minderheit. Die Sympathien für ihn sind seitdem insbesondere dadurch gewachsen, daß er durch den Krieg seine sämtlichen vier Söhne verlor.

Die Aussichten eines anderen Senators, der vielfach für die Präsidentschaft genannt wurde, **Poincarés** Parteigenossen **Lebrun**, scheinen stark zu schwinden. Für ihn hätte Poincaré selbst bei der Wahl eine starke Propaganda entfaltet: „Céso de Paris“ teilt aber heute mit, daß sich zwar das Befinden Poincarés wesentlich gebessert habe, daß ihm jedoch die Verze die Teilnahme an der Präsidentschaftswahl verboten haben.

Madeira wird beschossen.

Die Funkstation von Funchal zerstört.

H. London, 28. April. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Nach Nachrichten, die aus Porto Santo eingelaufen sind, haben die portugiesischen Regierungstruppen nunmehr den offenen Kampf mit den Aufständischen in Madeira aufgenommen. Es gelang einer Abteilung Jäger, ungefähr zwölf Meilen nördlich von Funchal einzufert zu landen. Gleichzeitig wurden von einem Wasserflugzeug Bomben abgeworfen. Kriegsschiffe eröffneten das Feuer auf die Insel. Trotdem die in der Nähe befindliche Funkstation von 73 Rebellen mit vier Schnellenergeschüssen erbittert verteidigt wurde, wurde sie schließlich von den Regierungstruppen in Besitz genommen und zerstört. Siebenhundert wurden dabei gefangen genommen. Die Zahl der Verwundeten wird nicht bekannt gegeben.

In Funchal selbst hat kein Kampf stattgefunden. Die Stadt ist aber von verschiedenen Kriegsschiffen beschossen worden. Das strategische Ziel des getrigen Angriffs war natürlich die Funkstation. Nach ihrer Vernichtung können die Revolutionäre von Madeira keine Nachrichten mehr verbreiten. Die Disziplin der portugiesischen Truppen wird als ausgezeichnet beschrieben.

Immer wieder

Werkspionage.

Es ist erst ganz wenige Jahre her, daß die großen deutschen Industrieunternehmen zum ersten Male bekanntlich machten mit den Agenten ausländischer Wirtschaftsgruppen, die den Auftrag hatten, alle nur erreichbaren Betriebsgeheimnisse der Deutschen auszulindichten und zu melden. Bislang war man gewöhnt, die Spionage für eine rein militärische Angelegenheit zu halten, die sich auf Waffenfabriken und Laboratorien beschränkte, gegebenenfalls auch vielleicht auf Stärke, Ausbildung, Gliederung und Zuverlässigkeit der einzelnen Armeen. Haben die Ergebnisse der einzelnen Militär-Spionagebüros während des Weltkrieges aber erwiesen, daß die Tätigkeit der einzelnen Agenten nur sehr selten fruchtbar war, so haben die Leiter unserer Industriekonzerne schon bald einsehen müssen, daß im Gegensatz zu ihren „militärischen Kollegen“ die Wirtschaftsspione des Auslandes außerordentlich erfolgreich arbeiten können. Es soll hier nicht unterlucht werden, worin das seinen Grund haben mag (wahrscheinlich in der weit besseren Bezahlung der einzelnen Agenten und in ihrer weit größeren Bewegungsfreiheit). Die Tatsache selbst aber muß registriert werden und sie verdient, allergrößte Beachtung bei den verantwortlichen Stellen zu finden.

Anscheinend ist man sich selbst im Wirtschaftsministerium und bei der Polizei noch gar nicht recht klar darüber, wem ungeheuren Schaden die Werkspionage des Auslandes in unserem gesamten Wirtschaftsleben anrichtet kann! Daß sie durchaus geeignet ist, dem deutschen Volkvermögen Hunderte von Millionen zu entziehen und Tausenden von deutschen Arbeitern das Brot zu nehmen! Es ist im vergangenen Jahre anlässlich der Industriespionageprozesse im Rheinland verschiedentlich auch im Reichstag gesprochen worden über „Schutz der Arbeitsmöglichkeit“, aber erfolgt — ist nichts! Nicht einmal eine einheitliche Werkspionageabwehrorganisation besteht bis zum heutigen Tage in Deutschland. Wohl wurde in der Inspektion F IV unter Leitung des Kriminalrats **Boese** ein Sonderdezernat für Wirtschaftsspionage im Berliner Polizeipräsidium geschaffen, das im Jahre 1930 nicht weniger als 1005 Fälle bearbeitet hat (das ist das Dreifache der Fälle im Jahre 1929), aber auch seine Tätigkeit wird sehr stark gehemmt durch die Vorschrift, alle ins Ausland hinüberspielenden Fälle erst dem Außenministerium bzw. der Abteilung IA (politisches Dezernat) des Polizeipräsidiums vorzulegen, damit nicht etwa unbedachte Verhaftungen oder Vernehmungen wertvolle Beziehungen zum befreundeten Ausland zerstören.

Man ist sich daher in der Inspektion F IV in Berlin vollkommen klar darüber, daß die 1005 bearbeiteten Fälle des Jahres 1930 nur einen Bruchteil der tatsächlichen Vorkommnisse darstellen. Und man ist darüber hinaus gern bereit, auf das Engste mit der Privatindustrie zusammenzuarbeiten, falls sie nach dem Muster amerikanischer Konzerne selbst die Schaffung einer Abwehrorganisation in die Hand nehmen will. Aber merkwürdigerweise geschieht auch von dieser Seite nichts — man scheute die hohen Kosten und glaubt, daß die Spionagehochflut, die Deutschland gegenwärtig erleiden muß, ganz von selbst wieder abflauen werde. Nur zwei Berliner Großunternehmen versuchen zur Zeit, ihre Betriebswachposten nach amerikanischem Muster auszubauen, und die Farbwerke in Levertusen haben etwa vor Jahresfrist eine ganz großzügige und entsprechend kostspielige Abwehrstelle unter Leitung eines ehemaligen Kriminalkommissars geschaffen, die sich sehr gut bewährt haben soll.

Verständlich ist dieses Bögen der zuständigen Behörden und Direktionen keineswegs, denn führende Männer des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben kürzlich in aller Öffentlichkeit erklärt, daß der durch die ausländische Werkspionage angerichtete Schaden auf etwa 800 Millionen RM. jährlich zu beziffern sei, in welcher Summe allerdings die durch Steuerausfälle und Arbeitslosenunterstützung entstehenden Verluste noch nicht enthalten seien!

Diese Angaben — und die Tatsache, daß in einem einzigen deutschen Großunternehmen im Westen in den Jahren 1926 bis 1930 nicht weniger als 134 Fälle schwerer Werkspionage aufgedeckt und daß allein im Jahre 1927 rund 3500 Gerichtsverfahren wegen der gleichen Delikte notwendig wurden — sollten eigentlich den Behörden, aber auch der Privatwirtschaft zu denken geben. Jedererrat eines Betriebsgeheimnisses oder einer noch in der Entwicklung begriffenen, noch nicht patentierten Erfindung an das Ausland hat Auftragsrückgänge bei den betroffenen Werken, finanzielle Verluste in oft enormer Höhe (in einem Falle des vergangenen Jahres handelte es sich um ein Objekt von etwa 4 Millionen Dollars!) und Betriebsstilllegungen zur Folge, die wiederum Arbeiterentlassungen nach sich ziehen. „Der Verrat solcher Geheimnisse (Betriebsgeheimnisse, die für das ganze deutsche Wirtschaftsleben von größter Wichtigkeit sind) hat unbedingt erdrückende Konkurrenz auf dem Auslandsmarkt und dauernde Arbeitslosigkeit für Hunderte von deutschen Arbeitern zur Folge!“ heißt es in der Urteilsbegründung in einem Verfahren vor dem höchsten Schöffengericht, was durchaus den wesentlichen Kern der Industrie- und Werkspionage trifft!

Die Schaffung einheitlicher Abwehrorganisationen, in denen die Industrie mit den zuständigen Polizeistellen Hand in Hand arbeitet, erscheint demnach unerläßlich. Man wird sich vorher allerdings klar darüber werden müssen, daß nicht allein die Loderung der Wirtschaftsmoral (die in allen Staaten zu beobachten ist) schuld an dem Ueberhandnehmen der Betriebsspionage ist, sondern daß der eigentliche Grund in der Not unserer Zeit zu suchen ist, die den Konkurrenz- und Lebenskampf so ungeheuer erschwert hat. Und weiter wird man festzustellen versuchen müssen, welche Branchen am meisten unter der Werkspionage leiden. Hier sind in erster Linie die großen chemischen Fabriken Deutschlands zu nennen (auch der jüngste Fall spielt bekanntlich in einer solchen Fabrik, den **Höchst** in **Frankfurt** des **IG-Konzerns**), ferner alle diejenigen Werke, die sich mit der Herstellung von Maschinen zur Betriebsvereinfachung und Betriebsverbilligung befassen, dann die Laboratorien der Radio- und Fernsehgerätfabriken und schließlich die Versuchswerkstätten der

Tonfilmindustrie. Darüber hinaus muß aber auch jeder kleine und mittlere Betrieb, dem es gelungen ist, ein besonderes Herstellungsverfahren zu finden, damit rechnen, daß Wirtschaftspione sich für dieses Verfahren interessieren und ihren Auftraggebern mitteilen.

Gerade der Höchster Fall, dessen Untersuchung noch keineswegs abgeschlossen ist, die aber bisher schon schlagende Beweise für eine Beteiligung der Berliner Sowjetrussen an der Spionage zugunsten Moskaus ergeben hat, ist eine Angelegenheit, die im Staatsinteresse mit aller Genauigkeit und Sorgfalt bis zum letzten Rest geklärt werden muß.

Dem zweiten Hauptarbeitgeber der Wertschöpfung in Deutschland, Frankreich, ist nicht so leicht beizukommen. Es ist erinnerlich, daß noch vor wenigen Jahren die außerordentlich umfangreiche und wahrscheinlich ebenso ergiebige Arbeit der französischen Spionagesentrale, die sich damals unter dem Schutz der Besatzungstruppen in Mainz befand, in Deutschland Tagesgespräch war und den deutschen Behörden viel zu schaffen machte.

Ein Opfer der Röntgenstrahlen.



Der Wiener Professor Dr. Guido Holzknockt, der sich im Dienste seiner Forschungsarbeit auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen Verbrennungen zuzog, sodaß dem Gelehrten die rechte Hand amputiert werden mußte.

Das dreisprachige Land. Eine Abstimmung im belgischen Meer.

DD. Brüssel, 28. April. Die Befragung der Rekruten des Jahrganges 1931 im belgischen Meer, in welcher Sprache sie militärischen Unterricht erhalten wollen, hat das überraschende Ergebnis gehabt, daß 22 942 Rekruten das flämische und 17 937 das französische gewählt haben.

Die Abstimmung hat gezeigt, daß die flämische Jugend aus allen Orten des Landes und aus allen Schichten der Bevölkerung, Arbeiter, Bauern, Angehörige des Mittelstandes, freie Berufe usw., sich zum Ziel des politischen Kampfes der Flamen bekennen.

Der russisch-italienische Lieferungsvertrag bestätigt.

RI. Rom, 28. April. Die Unterzeichnung eines italienisch-russischen Lieferungsvertrages, der die Lieferung von italienischen Waren im Werte von 350 Millionen Lire vorsieht, wird nunmehr amtlich bestätigt.

Englische Pläne für eine Ueberseeflugpost.

LI. London, 27. April. Einem englischen Blatt zufolge soll die transatlantische Flugpostverbindung noch im Herbst ds. Js. stattfinden, an der Vertreter der englischen Imperial Airways, der französischen Aero Postale und der amerikanischen Pan-American Airways teilnehmen werden.

Der Kampf um die Agrarhilfe:

Berständigung im Kabinett?

m. Berlin, 28. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett will am Dienstag nachmittag seine Sitzungen wieder aufnehmen. In unterrichteten Kreisen wird davon gesprochen, daß die Kesslerberatungen am Montag eine starke Annäherung gebracht hätten.

Die Gerüchte um die Besoldungskürzung.

m. Berlin, 28. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Gerüchte mehren sich, wonach die Absicht bestehen soll, eine Entlastung der Staats des Reichs, der Länder und der Gemeinden auf dem Umwege über eine neue Kürzung der Beamtengehälter vorzunehmen.

Dr. Eckener in Paris.

Wird Paris Zwischenlandungsplatz zwischen Europa und Amerika?

RI. Friedrichshafen, 28. April. Dr. Eckener fuhr am Sonntagabend nach Paris, wo er Montag vormittag eintraf, um Verhandlungen mit interessierten Kreisen und dem französischen Luftfahrtminister betr. gegenseitiger Zusammenarbeit für einen Fahrtenverkehr mit Luftschiffen zwischen den Vereinigten Staaten und Europa zu führen.

Am 3. Mai unternimmt „Graf Zeppelin“ eine Landungsfahrt nach Steffin, von wo er am 4. Mai wieder nach Friedrichshafen zurückkehrt.

Goebbels in München verhaftet.

* München, 28. April. (Funkpruch.) Der Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels wurde am Montagabend um 10 Uhr, als er beim Abendessen in einem Münchener Hotel saß, von der Polizei verhaftet.

Dr. Göbbels ins Polizeipräsidium eingeliefert.

* Berlin, 28. April. (Funkpruch.) Dr. Göbbels, der am Montagabend in München auf Grund eines gegen ihn vom Schöffengericht Charlottenburg erlassenen Verfügungsbefehls festgenommen wurde, ist am Dienstag vormittag gegen 10 Uhr in Berlin eingetroffen und ins Berliner Polizeipräsidium eingeliefert worden.

Englands Staatshaushalt.

Snowden verteidigt sein Budget im Unterhaus.

Besteuerung des Landbesitzes.

H. London, 28. April. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse.“) Zum erstenmal nach seiner langen Krankheit erschien Schatzkanzler Snowden am Montag nachmittag vor dem Unterhaus, um sein Budget für das Finanzjahr 1931/32 vorzulegen.

Es mag gleich vorweggenommen werden, daß das Budget in Anbetracht der schwierigen Zeitverhältnisse mindestens günstig ausgefallen ist. Snowden, der Schatzkanzler der Arbeiterpartei, ist einer der konservativsten Rechenmeister, die England gegenwärtig besitzt.

Sinnfälliger der Schätzungen für das kommende Jahr ist daran zu erinnern, daß Snowden im vergangenen Jahre versprochen, unter allen Umständen eine weitere Erhöhung der ordentlichen Steuern zu vermeiden.

1. England unterhält in den Vereinigten Staaten ein Konto in ausländischen Devisen im Betrag von 33 Millionen Pfund aus der Zeit her, als noch Befürchtungen für die englische Währung bestanden.

2. Etwaige technische Zahlungsvergünstigungen für verschiedene Klassen der Einkommensteuer werden aufgehoben. Auf diese Weise werden die betroffenen Steuerzahler im kommenden Januar Dreiviertel anstatt der Hälfte der fälligen Steuern und das restliche Viertel im Juli bezahlen.

Sindenburg soll zurücktreten!

Sitzung der Reichstagsfraktion der N.S.D.A.P.

* München, 28. April. (Funkpruch.) Am Montag fand unter dem Vorsitz von Dr. Frick eine Sitzung der vollständig versammelten Reichstagsfraktion der N.S.D.A.P. statt.

Der Verfolgungszug gegen die N.S.D.A.P. hat nach Erlaß der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten Formen angenommen, die jeder Beschreibung spotten.

Blutige Zusammenstöße in Worms.

Worms, 28. April. Am Sonntag fand hier ein großer Aufmarsch der Standarte Rheinheffens der Nationalsozialisten statt.

Zu den Vorfällen meldet der Polizeibericht, daß es Angehöriger der KPD waren, die die Ausschreitungen veranlaßten. Nur dem Einsatz starker polizeilicher Kräfte ist es zu danken, daß die tabulierten Gegner, die sich in den Straßen der Stadt zahlreich aufgestellt hatten, nicht den Zug begleiteten, nicht in offenen Kampf mit den Zugteilnehmern gerieten.

Englands Staatshaushalt.

Snowden verteidigt sein Budget im Unterhaus.

Die Benzinsteuer wird von 4 auf 6 Penny von morgen ab erhöht.

Nach Snowden wird der Preis trotzdem immer noch niedriger sein als im vergangenen September. Der Ertrag dieser Erhöhung wird auf 7,5 Millionen Pfund geschätzt.

4. Ferner wird Snowden eine Sonderabgabe von Motorrädern von 150 ccm Kapazität um 15 sh. vorsehen.

Bis zu diesem Punkt könnte ein Schatzkanzler jeder anderen englischen Partei daselbe Budget wie Snowden vorgelegt haben. Erst gegen Schluß seiner Ausführungen gelangt er zum entscheidenden Punkt, und zwar zu einer für englische Verhältnisse erstaunlichen Steuererhöhung.

Zum Kaffee gehört Weber's Carlsbader denn das gibt dem Wasser, was ihm fehlt: Die Kraft, alles Aroma aufzunehmen. Probieren! Aber Weber's muß es sein! - Natürlich!

Krieg in Honduras / Von Roda Roda.

Es handelt sich hier um den Krieg vom Spätherbst vorigen Jahres, Nationalprogressisten gegen Progressionale. (Nicht zu verwechseln mit den honduraner Kriegen im Frühherbst und zu Wintersonfang, wo die Konstellation ganz anders war.)

Ich stand im Hauptquartier der Nationalprogressisten, als Kriegsberichterstatter. Außer mir noch ein Europäer: der Chefarzt der Armee, Señor Don José de Gonzales y Fonseca.

Bis 23. November ging alles gut. Der Gegner war im Rückzug. Unser Generalissimus hatte eine zangenartige Umfassung beider feindlicher Flügel eingeleitet — sie mußte sich fürchtbar auswirken. Ueber kurz oder lang steht den andern nur noch die Flucht offen in die unwirtlichen Berge — das aber bedeutet völlige Auflösung.

Da am 23. November abends, höre ich aus bester Quelle, daß der Wechsel der Standard Oil Co., den unser Generalissimus in Händen hat, fallst. Noch weiß es der General nicht. Der Wechsel ist ultimo dieses Jährlings — da wird der General um die Fälligkeit erfahren — und der Krieg ist zu Ende. Unbedingt, absolut zu Ende — als gewöhnlich.

Acht Tage heißt es also durchhalten — nur noch acht Tage. 24. November, 11 Uhr vormittag läßt mich der General aus dem Bett holen und sagt mir:

„Sehor, Sie werden Zeuge sein einer der größten Tragödien der Weltgeschichte. Sie haben doch Ihren Apparat mit? Knipsen Sie, turbeln Sie! Ein junges, hoffnungsreiches Leben wird in Stücke gehen, kostbares Blut wird fließen. Ich habe die Szene eigens für diese Stunde aufgespart, wo einerseits das Licht günstig für Aufnahmen ist, andererseits der Bericht zurecht kommt für die Kumpporter Sonntagsblätter.“

Und zum Diener: „Ich lasse den Captain Orlando de las Casas Blancas bitten.“ Zu mir:

„Haben Sie den Namen...? Orlando...? Er ist...“ (Der Generalissimus schlochte und bat, in diesem Zustand aufgenommen zu werden) „... er ist bisher einer meiner Treuesten gewesen — ich hatte dem streibenden Offizier mein ganzes Herz geschenkt. Doch Orlando... (Beachten Sie, Señor, meine Gesichtszüge, die jetzt herbeiste Qual der Enttäuschung ausdrücken werden!)... Orlando hat mich und damit das Vaterland verraten. Er hat nicht nur zwei meiner besten Offiziere um schänden Mamonen an die Progressionale veräußert — auch meinen Feldzugsplan hat er zu durchkreuzen versucht, ist vom Posten Guaymasquillo gewichen, dem Angelpunkt meines Umfassungsmäandres. Aber das Auge des Feldherrn wacht. Ich habe andre Offiziere requiriert. Nach dem Angelpunkt habe ich meine Corpsreiteree geworfen, sieben Mann, bewährte Helden. In diesem Moment energischer Zuversicht werden Sie mein wachsameres Feldhernaue 16 mal 24 aufnehmen. Und Orlando muß sterben. Das Todesurteil erbte ich in Sperdruud. — Haben Sie? — Dann mag der Schurke nichtsahnend eintreten!“

Der Auftritt war erschütternd. Ein herrliches Bild, hatte der Captain das Zimmer des Kommandanten betreten und brach nieder wie von einem Blattnachschlag.

„Sehor Roda,“ sagte er, „meine Ritterlehre ist dahin — ich muß mich töten.“

„Ich werde Sie daran hindern.“

Wenn Sie mir auch die Pistole entwunden haben — es gibt andre Wege ins Jenseits. Und ich ziehe vor, Sie selbst zu gehen, als daß ich mich von Ihm schiden ließe, unserm ruhmreichen Generalissimus.“

Können Sie dem stolzen Jüngling nur anvertrauen: daß der Krieg in acht Tagen zu Ende ist, daß es schade ist um jedes Opfer! — Doch ein schrecklicher Schwur versiegelt mir die Lippen.

„Caballero! Captain! Wenn Sie mich für Ihren Freund halten, verpänden Sie mir Ihr Wort, daß Sie in der nächsten Stunde nichts gegen Ihr Leben unternehmen werden.“

„Gut. Hier meine Hand.“

Meine einzige Hoffnung, den Captain zu retten, war der Chefarzt der Armee, Don José de Gonzales y Fonseca. Ein ganzer Mann, ein Deutschböhme (Wortlich-Brünn) — und man kann sagen: er hat der europäischen Wissenschaft Ehre gemacht in Honduras. War nicht nur berühmter als Chirurg — auch als Geburtshelfer. Wieviel Schmerzen hat er gelindert, wieviel überaus schwierige Entbindungen geleitet — alles mit dem kompendiösesten Instrumentarium der Welt: einer Baumgasse und jener Werkzeugtafel, die er einst in Bütteln als Chauffeur (in Mexiko als Klavierstimmer) auf das geschickteste gehandhabt hatte.

„Sehr Professor,“ sprach ich, „haben Sie ein kräftiges Narkotikum?“

„Aber natürlich, daß ich hab. Haben Sie gemeint, daß ich hab nichts? Alles hab ich: Chloroform, Aether, Adrenalin — was Sie wünschen.“

„Haben Sie nichts Stärkeres?“

„No, i hab ich hier was von die Indianer — will ich eist in Phermatopöe einführen. Hat noch gar kein Namen nicht: man hat mir geraten: „Thanatoferin“. Das ist unibertrefflich.“

„Es wirkt lange?“

„Ewig, wann Sie wollen. In kleinen Dosen kennen S' damit betreiben an Biffelstier — aber schon so, daß kennen S' ihm tranpanieren Unterleib und mit Zinn verletzen — er spiert niz.“

„Kann Ihr Präparat einen Menschen auf acht Tage narkotisieren?“

„Kann es. Nur muß man vorsichtig sein. Höchstens so halbe Kubikgramm.“

„Intravenös oder innerlich?“

„Hab ich Spritze! — oder kennens eingeben — wie S' wollen.“

„Gut. Narkotisieren Sie mir den Captain!“

„Mit Vergnügen. Aber wer zahlt?“

„Ich.“

Der Captain lag wie ein Sack Mehl.

Nun kommt er sich nichts anhaben. Und der General ihm ebenlo wenig, acht Tage: wer wird einen bewußtlosen Menschen vor Ge-

richt stellen? Oder vor das Peloton? Nicht einmal fesseln kann man ihn, verhaften oder strafen.

„Über wann der General erfahrt?“ sagte der Arzt... „Ich bin ich nicht gewesen...“

„Seien Sie ohne Bange, Professor!“

Hierauf kam die Mutter des Captains. Sie hatte einen Abschiedsbrief bekommen von dem Sohn. Der Brief sprach von Selbstmord... Die Frau war verzweifelt. Als sie den Sack Mehl liegen sah, heulte sie, wir hätten ihn vergiftet.

„Dieser Hysterikerin müssen wir geben Spritze!“, meinte Wortlichschel. „Sonst macht sie Krawall.“

Wir schläferien sie ein: und legten sie neben den ersten Sack.

Es tobte der Generalissimus. — Wir überwältigten ihn und gossen ihm das Maul voll.

Die Armee beschuldigte den Arzt, er hätte sie ihres Führers beraubt. — Wortlichschel dolchete sich die Nabel in den Sped, genug für acht Tage.

Der letzte war ich.

Als wir nach einer Woche munter wurden, hatte sich die politische Lage von Grund geändert: Der Wechsel der Standard Oil lag unter Protest — die Nationalprogressisten im Bund mit den Progressionalen führten Krieg gegen jene Gruppe von Konterbationdemokraten, die sich loeben von den Demokratikontenrativen abgepalten hatten.

Kleine Liebesgeschichte / Von Frank F. Braun.

Das Geschäft, in dem sie bediente, befand sich an der Ecke seiner Straße. Es hand in großen Goldbuchstaben über dem Ladensfenster: Chr. Schmitt, Manufakturwaren.

Man bemerkte das Fräulein nicht, wenn man von draußen in den Laden sah und er hätte wahrscheinlich nie etwas von ihrem Eristen erfahren, wenn er nicht eines Tages seine Mutter bei einem Einkauf in Herrn Chr. Schmitt's Weikwarenhandlung begleitet hätte. Da sah er sie, hörte er sie und die Verzauerung fiel über seine sieben Jahre wie ein Fieber, das ihn erröten ließ und gleichzeitig kühle Schauer über seine Haut jagte.

Sie breitete ein weiches Gewebe vor seiner Mutter aus und pries die Qualität an. Ihre Stimme hatte etwas Sanftes, fast Färtliches und schien im Einklang zu stehen mit dem hellen weichen Ton ihrer Haare, den mattblauen Augen und der ein wenig verzehneten, unentzschloffenen Kurve ihres Mundes.

Sie sah ihn an, als sie mit der Mutter sprach. Ihr Lächeln blieb. Ihm schien, es breite sich aus. Er spürte, es galt jetzt ihm, ganz allein ihm; es war nicht mehr das Lächeln, das sie den Kunden bereithielt, jetzt war es neu für ihn aufgeblüht. Mit einer Willensanstrengung zwang er sich zur Erwiderung und zog eine Fratze, die nur entfernt an ein Lächeln erinnern konnte. Aber sie verstand es wohl doch recht, denn sie sentte für eine Sekunde abend ihre Lider. Dann schaute sie weg.

Die Mutter kaufte den Stoff schließlich doch nicht. Sie wollte es sich noch einmal überlegen. Das blonde Fräulein lächelte ihre Enttäuschung. „Gewiß, gnädige Frau, auf Wiedersehen.“

Er war empört und beschämt. Auf dem ganzen Weg sprach er kein Wort zu seiner Mutter. Sie hatte sich und ihn vor dem Fräulein schmachlos bloßgestellt. Das vergab er ihr nicht.

Er ging in den nächsten Tagen oft an Herrn Schmitt's Laden vorbei; zuweilen trat er es günstig; die Tür öffnete sich, ein Kunde trat heraus und einen Augenblick konnte man von draußen in das Innere des Ladens blicken. Zweimal war ihm gewesen, als habe er ihr Haar leuchten sehen und den Glanz ihres Gesichtes. Da ging er beglückt nach Hause.

Als seine Mutter eines Mittags beiläufig erwähnte, sie wolle nun doch den Stoff an der Ecke kaufen, hielt er sich so lange in der Wohnung auf, bis es sich ergab, daß er die Mutter begleiten konnte. — Da war er dann wieder in dem mäßig erhellten Laden, sah sie herankommen, die Lippen sprangen auf zu einem freundlichen Gruß und ihre Blicke fielen ineinander.

Die Mutter sprach. Sie redete Sachliches mit Kühle. Wie war es möglich, daß dieses Mädchen noch bedienen konnte! Die Schere schnitt den Stoff ab. Das Papier knisterte. Es entstand ein sauberes Paketchen. Mit Selbstverständlichkeit überreichte sie es ihm, während die Mutter bezahlte. Ihm war, als empfangen er ein Geschenk aus ihren Händen. Er zog den Hut, als er neben seiner Mutter durch die Tür ging und sah seine Geliebte an. Seine Geliebte... Das Blut sang ganz hoch und hell. In ihm war weder Plan noch Wunsch. Er war einfach glücklich, ihr Lächeln begleitete ihn.

Er ging mit der Mutter nach Hause und sah eine Weile vonsonen an seinem Fenster. Wie würde die Geschichte nun weitergehen? Traf er sie einmal auf der Straße? Vielleicht, wenn er nach Ladenschluß wartete... Aber er war sich durchaus nicht gewiß, ob

er das jemals tun würde. — Die Mutter riß ihn aus angenehmen Spielereien der Gedanken. Sie war ärgerlich und gereizt, denn sie hatte sich geirrt. Der gekaufte Stoff paßte doch nicht. Ein anderer, vorher geiehener und gezeigter hätte es sein müssen. Sie sagte darst, denn ihr Aerger ließ nicht viel Worte zu: „Nun habe ich doch den falschen Stoff genommen. Hier ist der Kassenzettel, geh doch noch einmal in das Geschäft und verjuche, den Stoff zu tauschen. Bieleicht tut das blonde Fräulein dir den Gefallen.“ Er fiel aus allen Wolken. „Aber...“, stotterte er, „ich kann doch nicht...“ Er war schon bei dem Gedanken puterrot geworden. Ein Mann konnte doch nicht etwas umtauschen! Lieber würde er, lieber würde... Er kam nicht zu Ende. Die Mutter übergab einfach seinen gestammelten Protest. „Geh nur“, sagte sie, „an sich wird dieser Umtausch ja nicht möglich sein, aber wenn ein junger hübscher Mann wie du kommt, sind die Fräuleins nicht so genau!“

Woher hatte sie dies Wissen? Wie durfte sie wagen, ihn für ihre kühlen Zwecke einzuspannen! Er empörte sich, er wehrte sich, aber die Mutter blieb bei ihrem Verlangen. Sie wurde zornig, schalt ihn und schickte ihn einfach fort. Er mußte gehen.

Wie ein geprägelter Hund schlich er durch die Straße und brauchte für den Weg bis zur Ecke das dreifache an Zeit. Vor dem Laden stand er, blaß vor Scham, ratlos, die Zähne aufeinander gebissen. — Aber es kam nicht zur Tragödie. Er nahm sich doch nicht das Leben. Die Geschichte ging banal und alltäglich aus. Nach einem harten Kampf, den er mit sich allein ausfocht, half ihm der innerliche Zuruf, er sei feige. Er gab sich einen Stoß und stolperte in den Laden.

Hatte das blonde Fräulein ihn schon beobachtet, wollte sie ihm die Feinlichkeit ersparen, — sie kam ihm sofort entgegen. Ihr Lächeln war das frühere. Sie nahm seine gestotterte Bitte hin und entgegnete nichts. Sie packte das Paket aus, sah sich um und ließ geschickt den abgechnittenen Stoff unter den Ladentisch verschwinden. Er sah der sinken Arbeit ihrer Hände zu. Wante er, spürte er, daß sie sich für ihn in eine Gefahr begab? Sie sagte nichts davon. Sie tauschte ihm den Stoff und erwiderte sein leises „Danke sehr“ mit einem ebenlo gestülterten „Keine Ursache“. Sie war nicht viel älter als er. Worte waren noch so schwer zu finden...

Er ging hinaus. Er lieferte den Stoff ab und die Mutter klopfte ihm beifällig die Schulter. — Im Manufakturwarengeschäft an der Ecke aber spielte Herr Chr. Schmitt Schidjal. Er hatte sehr wohl die Handhabung seiner jungen Verkäuferin beobachtet. Als der Kunde den Laden verlassen hatte, stürzte er vor, zerrte den nun nutzlos abgechnittenen Stoff ans Licht und ließ mit Gepolter ein Gewitter auf das blonde Mädchen niedergehen. Da sie nicht widersprach, sich nicht zu rechtfertigen versuchte, geriet er über so störrischen Trost in Wut, stellte eine Resistenz fest, ein Wort, das ihm aus Zeitungen geläufig geworden war und machte von seinem Recht Gebrauch, in solchem Falle die fristlose Kündigung ausprechen zu dürfen. Da die Blonde auch da noch nichts sprach, blieb es dabei. Sie bekam ihren Lohn und lehrte am andern Tag nicht zurück.

Das war sehr schade. Denn anderntags bereits hatte ihr Berzehr es bei der Mutter durchgeleitet, daß noch eine Kleinigkeit bei Herrn Schmitt gekauft werden mußte, die er besorgen wollte. Aber da bedienten ihn schon eine fremde Verkäuferin und als er heroisch nach der Blondes fragte, bekam er die spöttische Antwort: „St entlassen.“



Sparsamkeit! Sparsamkeit!
Heißt die Losung unserer Zeit,
Doch entscheidend ist die Art,
Wie und wo und was man spart.
Heut' auch kann die Frau fürwahr
Sparen, mit Gewinn sogar,
Wenn sie...

wozu alles rät —
Immer bäckt und kocht und brät
mit „Sanella“, der nahrhaften,
ausgiebigen, feinschmeckenden
und billigen Margarine.



35^g
das 1/2 Pfund

DIE FEINE
PREISWERT
WIE KEINE

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. April 1931.

Kälterückfall im Schwarzwald.

Auf dem Feldberg 75 bis 80 Zentimeter Schneehöhe. Im Schwarzwald ist seit Montagabend und vor allen Dingen in der Nacht auf Dienstag eine Zufuhr kalter Luft in der Rückenlage zu der nördlichen Depression eingetreten, sodass ein Kälterückfall zu verzeichnen ist. Im Hochschwarzwald hat, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, der Feldberg am Dienstag morgen wieder 3 Grad minus. Gleichmäßig der Winde nach Nordwesten gedreht und sind von stürzenden Charakter. Die Niederschläge sind im ganzen Hochschwarzwald als Schnee gefallen und haben auch dem Mittelschwarzwald Neuschnee zugeführt, sodass auf dem Feldberggipfel wieder bis zu 80 Zentimeter Schnee liegt. Die Abkühlung ist so stark, dass bis zu 800 Meter hinunter, die Niederschläge als Schnee, ohne jedoch dort liegen zu bleiben. Der Hochschwarzwald hat mitunter etwas helleres Wetter mit leichten Aufstellungen der Wolken. Der unbeständige Wettercharakter mit Regen- und Schneefällen herrscht immer noch an.

Scheffelfeier. Wie in früheren Jahren, veranstaltet der Gesangsverein Concordia wieder eine Scheffelfeier am 1. und 2. Mai, dem 3. Mai, vormittags 11 Uhr, statt Liedvorträge aus Dichtungen Scheffels und Rezitationen des Herrn Direktor Hans Blum wieder den Rahmen der beim Publikum so beliebt gewordenen Scheffelfeier.

Unterhaltungsabend in der Turngemeinde Karlsruhe-Daxlanden. Als zweite Veranstaltung im Jubeljahr des silbernen Jubiläums hatte am vergangenen Samstag den 25. April die Turngemeinde ihre Mitglieder zu einem gemütlichen Abend in ihrem Vereinslokal zusammengeführt. Der Abend wurde nur von den Turnvereinsmitgliedern des Vereins, nämlich der Frauen- und der Männerabteilung, bestritten. Beide Abteilungen boten unter der Leitung ihres Turnwarts Oskar Weber und unterstützt vom Turnwart Bernhard Reiser im Turnen wie im Humor sehr lustige Nach einer kurzen Begrüßung und einem Liebes wurde ein Lied „Die resolute Minna“ von der Frauenabteilung aufgeführt. Das Stück löste bei den Anwesenden größte Heiterkeit aus. Auf ein schon vorgeführtes Reigen der Turnerinnen fand starken Beifall. Hierauf schloß der 1. Vorsitzende des Vereins den Unterhaltungsabend „Die neue Stille“, aufgeführt von den Turnerinnen. Auch dieses Stück fand großen Beifall. Anschließend wurde das Programm durch einige schon vorgelegene Lieder, 8 Erwählte Einbrecher. Durch zwei Bahnpolizeibeamte wurden in vergangener Nacht beim Westbahnhof zwei junge Leute festgenommen, welche dabei betreten wurden, als sie in ein Verkaufslokal in der Zeppelestraße eintraten. Wie sich später herausstellte, hatten die beiden Burthen vorher schon an einem anderen Verkaufshäuschen einen Einbruch verübt. Sie wurden der Kriminalpolizei übergeben.

Diebstahl. Am Montag nachmittag wurde in der Kaiserstraße ein vor einem Hause stehendes Kleinrad von unbekanntem Täter entwendet. Einige Stunden später wurde es von der Polizei in der Kreuzstraße wieder aufgefunden und dem Eigentümer übergeben.

Unvorsichtiger Kraftfahrer. In vergangener Nacht wurde am Mühlburgertor von einem Kraftfahrer ein Gasandaleber angefahren, so daß dieser umstürzte und Gas herausströmte. Der Kraftfahrer ist ermittelt.

Herrenlose Hammelherde. In vergangener Nacht wurde in den südlichen Anlagen beim Rückweg eine Herde von etwa 300 Schafen weidend angetroffen. Da ein Schäfer nicht anwesend war und deshalb anzunehmen war, daß die Herde aus ihrem Pflanz ausgebrochen war, nahm sich die Polizei der Tiere an und sorgte für ihre Unterbringung.

Aus Beruf und Familie.

Am 27. April feierte gestern Herr Sattler, und Tapeziermeister Friedrich Dieker, wohnhaft Kronenstr. 5, der Gelangung zum 25jährigen Jubiläum. Er wurde von seinen Kindern, die ihm einen arbeitsreichen und gewandten Geschäftsmann noch ein glückliches Lebensabend beschieden sein.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die am 27. April bis 1. Oktober ab Südwestdeutsches in die schönsten Teile des Schwarzwalds, der Schwyz, Italiens und der Maria Theresien werden sie von dem hiesigen bekannten Reisebüro, nach dem sie ihren Namen führen, nämlich in ihrer Art und Aussehen, jede Interat.

Städtische Verkehrsfragen.

Kraftwagenunfälle.

Immer mehr häufen sich die Nachrichten über Kraftwagenunfälle. Es ist auch kein Wunder, wenn man Sonntags oder Werktags sieht, mit welchen Fahrzeugen Personen befördert werden. Man konnte doch schon beobachten, daß ein Lieferwagen, der lediglich zum Transport von Gütern und dergl. für den öffentlichen Verkehr zugelassen ist, derart mit Personen beladen und überladen war, daß bei der geringsten Erschütterung die Leute aus dem Wagen fallen müßten. Es ist auch schon vorgekommen, daß während der Fahrt Leute aus dem Wagen gestürzt sind und zwar dadurch, daß sich die Außenseite des Lastwagens von selbst gelöst hat. — Es wäre deshalb interessant zu erfahren, ob überhaupt ein Last- oder Lieferwagen, der nur als solcher zugelassen ist, Personen befördern darf. Jedenfalls sind solche Fahrzeuge doch bestimmt nicht zum Personentransport von der herstellenden Firma gedacht. Zur Vermeidung solcher Kraftwagenunfälle wäre es erforderlich, mit derartigen Fahrzeugen jegliche Personenbeförderung zu verbieten.

Verkehrsschutzmaßnahmen der Straßenbahn.

Wiederholt wurde schon darüber geklagt, daß die Straßenbahn den öffentlichen Straßenverkehr beim Überqueren von Straßen gefährdet. Das ist besonders der Fall in der Kaiserallee Ecke Killesstraße, und in der Ettlingerstraße Ecke Rippurrerstraße. An diesen Stellen biegt nämlich die Straßenbahn in Seitenstraßen ein, ohne vorher durch Richtungsanzeiger das Abbiegen bekannt zu geben. Die Automobilfahrer haben das gute Recht, zu fordern, daß die Straßenbahnen den Verkehrsregeln genau so unterliegen, wie die Kraftwagenfahrer, und daß bei solchen gefährlichen Überquerungen den sorglos dahinjahrenden Autofahrer das plötzliche Ueberfahren der Straße kenntlich gemacht wird.

Bei der Straßenbahn nach Dürmersheim passiert hat, wird bemerkt haben, daß man sich auch dort die Frage ernstlich vorgelegt hat, die Überquerung der Straße zu sichern. Es ist dem Eindeutigen dieses allerdings aufgefallen, daß die Leuchten noch nicht in Betrieb waren, und es wäre nur zu wünschen, daß dies bald geschieht. Wie in anderen Gegenden sollten auch in Baden die Ueberland- und Straßenbahnen dem Autoverkehr mehr Rechnung tragen.

Nächsthilfe.

Dem Evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsdienst ist vom badischen Bezirksamt in der Zeit vom 26. April bis 3. Mai eine Hausammlung und am Sonntag den 3. Mai eine Straßenammlung genehmigt worden. Damit wendet sich diese Organisation an die gesamte Einwohnerschaft Karlsruhes mit der Bitte, ihr durch eine Gabe zu helfen, daß sie ihre Wohlfahrtsarbeit weitertreiben kann. Die freiwillige Liebestätigkeit wirkt zur Verbilligung der öffentlichen Fürsorge dadurch, daß sie das Prinzip der Individualisierung durchführt.

Se mehr vorzuziehender Kinder aus gefährdeten Familien rechtzeitig herausgenommen und in gut ausgeübten Pflegefamilien untergebracht werden, je mehr ehrenamtliche Schulaufsichten verständnisvoll die Leberwachung von Kindern und Jugendlichen übernehmen, je eingehender in der Jugendgerichtshilfe die persönlichen Verhältnisse eines kriminell gewordenen Jugendlichen erforscht werden und ihm nach seiner Eigenart die notwendige Erziehungsmäßigkeit, die Lehrstelle, der Arbeitsplatz ausgeführt werden, — um so geringer werden die Kosten später werden, weil um so eher eine Heilung der Schädigungen erwartet werden kann.

In gleichem Sinne wirkt intensivierend und darum verbilligend die nachgehende Fürsorge in der Trinkerfürsorge, die ergänzende Fürsorge in Familien mit chronischen Krankheiten, schlechten Wohnverhältnissen, sozialen Elendteilen.

In diesem Sinne betreut der Evangelische Jugend- und Wohlfahrtsdienst laufend etwa 100 Kinder in ländlichen Pflegefamilien, etwa 300 Schulkinder und mindestens 600 männliche und weibliche Jugendliche durch seine Schulaufsicht, er hat über 500 gefährdete Familien in laufender Leberwachung, betreut als Organ der Notgemeinschaft an 1000 Fälle, vermittelt Arbeits- und Lehrstellen nach auswärts, soweit dies in der heutigen Zeit möglich ist, über Berufsberatung, Wandererfürsorge, Gefährdetenfürsorge zusammen mit der Gesundheitsbehörde, und hat in seinen 5 Abteilungen täglich mindestens 100 Menschen in der Sprechstunde, welche Rat und Hilfe suchen. Durch seine Materialverwertung gelangt es ihm, in vielen hundert Fällen Kleider, Wäsche, Stiefel, Altmöbel an Bedürftige abzugeben. An einem Röhren arbeiten Frauen aus der Gemeinde zur Neuanfertigung oder Wiederherichtung. Der Verkauf von Lumpen und Altpapier deckt die Organisationskosten des Einsammelns.

Am 4. Mai wird die Kleinkindererholung im Waldheim wieder beginnen, wohn täglich mit dem Lastauto an fünfzig Kleinkinder verbracht werden. Und zu Beginn der großen Ferien werden dann mindestens 400 schularbeitslose ausgeübte Volksschüler die Gustav-Jacob-Hütte bevölkern.

Auch das „Daheim“, Kaiserallee 66, hat mit seiner Sängersabteilung, seiner Unterkunft für junge Mütter, berufstätige Mädchen, arbeitsuchende und arbeitslose weibliche legerreich gewußt und im Laufe des Jahres vielen Unterkunft und Halt geboten.

Daß in solchen Zeiten unerhörter Not eine so weitläufige Organisation der Liebestätigkeit an einem rücken den Mangel an Mitteln leidet, wird niemand Wunder nehmen. Wenn auch die Zahl derer, die gerne mit großen Beträgen helfen möchten, klein geworden ist, so müssen es eben die vielen kleinen Beträge all derer sein, welche noch nicht von dem Glend der Arbeitslosigkeit betroffen worden sind. An sie alle ergeht die herzlichste Bitte, den Sammelern und Sammlerinnen bei der Haus- und Straßenammlung ihre freundliche Gabe zur Unterstützung dieser notwendigen Wohlfahrtsarbeit zu geben.

Die nächste Karlsruher Schwurgerichtssitzung.

Die Tagesordnung der am kommenden Montag beginnenden Sitzungen des Karlsruher Schwurgerichts umfaßt folgende Punkte: Montag, den 4. Mai, vormittags 9 Uhr, die Anklage gegen den Landwirt Adolf Christian Wilsen aus Singen bei Durlach wegen Meineids (Vorj. Landgerichtsdirektor Böhringer), nachmittags 4 Uhr die Anklage gegen die Erica Greif aus Böblingen wegen Kindesentziehung und Abtreibungsversuchs (Vorj. Landgerichtspräsident Dr. Rudmann). Am Dienstag, den 5. Mai, vormittags 9 Uhr, kommt zum Aufus die Anklage gegen den Polizier August Wilhelm Nagel aus Blankenloch wegen Körperverletzung mit Todesfolge und nachmittags die Anklage gegen den Tagelöhner Emil Schäfer aus Bruchsal und die Anna Seiler, geb. Scheller, aus Oberrhein wegen Meineids und Anstiftung dazu (Vorstehender an diesem Tage Dr. Rudmann). Für Mittwoch, den 6. Mai, vormittags 9 Uhr beginnend, ist vorgesehen die Verhandlung gegen den Goldschmied Johann Schöcher aus Schönebeck, den Rentenschneider Adolf Gahweiler aus Nieseln, die Emma Gengenbach, geb. Bacher, aus Birkenfeld und die Rosa Gahweiler, geb. Kändler, aus Pforzheim, wegen gewerbsmäßiger Abtreibung (Vorj. Landgerichtsdirektor Böhringer).

Voranzeigen der Veranstalter.

Veranstaltungen — Tirol. In der letzten Veranstaltung des „Stadt- und Land-Tirol“ für die Jahre 1930 und 1931, am Freitag, den 1. Mai, abends 8 Uhr, im Chemiseal der Technischen Hochschule der Wandermaria des „Karlsruher Männerturnvereins“, Herr Wilhelm Hübner, an Band von 200 100 nicht hervorragenden und prächtigen, höchst interessanten, einen Vortrag über „Veranstaltungen — Tirol“ halten. Dabei werden bekannte Gebirgsgruppen Tirols auf der Leinwand erscheinen: Winterausflüge aus dem Venediger Alpen und der Silvretta, das Riesentörl und das Karwendelgebirge im Frühjahrsurlaub. Nach einem Besuch der Hauptstadt Innsbruck, er folgen Sommerfahrten in das Ebnatal und in die Region der Alpen, wobei das Gebiet der beiden Karlsruher Hütten eingehend behandelt wird. Nach einer weiteren Sommerfahrt durch das vielbesungene Südtirol und einem Besuch des Wilden Kaisers im Herbst, erleben die Besucher in Klöbühl noch einmal den Bergwinter. Eine Fahrt in die Dolomiten, insbesondere über den Sill, wird den Besuchern durch den Vortragenden, insbesondere über Bergwanderer, Bergsteiger und Skiläufer, ist an dieser Veranstaltung eingeladen. Die Mitgliedschaft trägt, eines Vereins ist zum Besuch dieses Abends nicht erforderlich. Die Zahlung der Kosten werden am Saalungang 30 Pf. erhoben. Bei der Bekanntmachung der Karten und der interessanten Erklärungen des Vortragenden bitte den Besuchern der Veranstaltung ein „guten Abend“ beizubringen.

Violin-Konzert Rosa Fröhlich. Es sei hiermit nochmals auf das am Mittwoch, den 29. April, abends 8 Uhr im Grotto-Theater stattfindende Konzert des berühmten Violin-Virtuosen Rosa Fröhlich, hingewiesen, das schon insofern ganz besonders zu empfehlen ist, als es das einzige Konzert eines der prominenten Geiger in der diesjährigen Karlsruher Konzertreihe ist. Wie uns die Konzertdirektion Kurt Weidert mitteilt, ist der Vorverkauf, wie zu erwarten war, außerordentlich reg, es sind jedoch noch Karten in allen Preisklassen an beiden Vorverkaufsstellen, sowie vermehrt auch noch an der Abendkasse im Grotto-Theater zu haben.

Filmnachau.

Kindervorstellung des Groß-Tonfilms in den Palast-Lichtspielen. Der Groß-Tonfilm, der mit größtem Erfolg in Karlsruhe läuft, wurde in den Palast-Lichtspielen (Herrenstraße) um einige Tage verlängert. Am Mittwoch, dem 29. April, nachmittags 2 Uhr, findet in den Palast-Lichtspielen eine Wiederholung der Kinder-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen statt.

JAHRELANG WERDEN SIE IHN LOBEN

KONSTRUKTION UND MATERIAL SIND FÜR MAXIMALE LEISTUNG AUF LANGE JAHRE BERECHNET. EIN FORD SERIENWAGEN BEWIEHT DAS, ALS ER IN 100 TAGEN EINE NORMALE FÜNFJAHRESSTRECKE VON 100.000 KILOMETER ZURÜCKLEGTE.

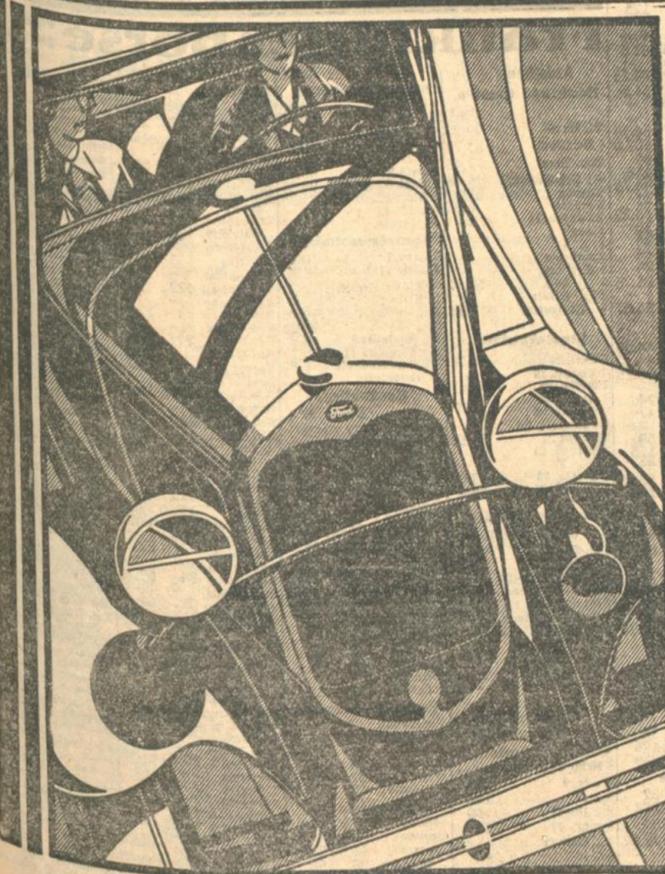
TUDOR RM. 3850 AB WERK
2-TORIGE LIMOUSINE FÜNFSTÜTZIG



DIE CREDIT-AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FORD-Fahrzeuge FINANZIERT IHREN ANKAUF

FORD MOTOR COMPANY A.G. BERLIN-WESTHAFEN

RÜSTET ZUR EUROPAPFAHRT ZU FORD AM RHEIN 12. BIS 14. JUNI ALLES NÄHERE BEI JEDEM AUTORISIERTEN FORDHÄNDLER



Gesund und frisch durch Fisch!

Zur Reichs-Fischwoche vom 26. April bis 2. Mai 1931

Der Seefisch in der Volksernährung und Volkswirtschaft

Mehrere Milliarden Reichsmark wandern jährlich für Lebensmittel in das Ausland, wovon ein großer Teil für solche Nahrungsmittel bestimmt ist, die unsere einheimische Produktion gut ersetzen könnte. Tausende deutscher Arbeiter würden dadurch neue Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten erschlossen und ungeheure Geldsummen blieben im Inlande, mit denen am Aufbau und Ausbau der deutschen Wirtschaft gearbeitet werden könnte. Im letzten Jahre sind noch über drei Milliarden Reichsmark für die Einfuhr von Lebensmitteln ins Ausland gegangen.

Ein Gewerbe, das noch lange nicht voll beschäftigt ist und der noch wesentlich zur Deckung unseres Bedarfs für die Volksernährung beitragen könnte, ist die deutsche Seefischerei. Sie verfügt über 356 Dampfer, 128 Motorfahrzeuge für die kleine Seefischerei, 134 Logger für die Heringsfischerei und 12 128 andere Fahrzeuge für die Küstenseefischerei einschließlich der Haffe. Die Seefischerei beschäftigt nach der letzten Statistik rund 9000 Personen und die Küstenseefischerei einschließlich der Haffe die Betriebsinhaber und ihre Angehörigen kommen, die meist alle mitarbeiten, aber von der Statistik nicht erfasst werden. Fischhandel und Fischindustrie zählen an den Fischereihafenplätzen mehr als 2000 Geschäfte, die Zahl der Arbeitsträger dabeilist und im Fischhandel des Binnenlandes beträgt mehr als 200 000 Personen.

Der Gesamtfang der deutschen Fischereifahrzeuge betrug im Jahre 1930 600 Millionen Pfund Seefische, wovon leider nur etwa vier Fünftel in Deutschland umgesetzt werden konnten. Wegen Unerschwinglichkeit mußte der übrige Teil des Fanges im Ausland, hauptsächlich in England gelandet werden. Der Produktionswert des deutschen Seefischfanges beträgt 79,5 Millionen Mark, der Handelswert ist wesentlich höher.

Wenn man den englischen Seefischverbrauch mit 50 Pfund je Kopf und Jahr dem deutschen Seefischverbrauch mit 18,8 Pfund je Kopf und Jahr gegenüberstellt, sieht man, daß der Seefischverbrauch in Deutschland noch sehr zum Vorteil der deutschen Volkswirtschaft gesteigert werden kann.

Vom Fisch in der Kinderernährung

Wenn man fragt, ob Fisch eine geeignete Nahrung für das Kind und das Kleinkind ist, muß man gewissenhaft die Gründe abwägen, die dafür und die dagegen sprechen könnten, dem Kinde Fisch zu geben. Sind doch die Organe des Kindes viel zarter und empfindlicher als die des Erwachsenen, und jeder Fehler in der Ernährung kann die Gesundheit des Kindes nachteilig beeinflussen. Gegen die Fischernährung für Kinder wird die Gefahr des Grätenstichens angeführt. Dieser Einwand ist nur zum Teil begründet; denn es gibt zahlreiche Fischarten, deren Fleisch entweder

fast grätenfrei ist oder das leicht und schnell entgrätet werden kann. Hierher gehört das Fleisch vom Heringshai, vom Kabeljau und dergl. Rundfischen und vor allem das in allen Fischhandlungen erhältliche Fischfilet, das für die Kinderernährung geradezu geschaffen zu sein scheint! Grätenreiche Fische sollten selbstverständlich für die Kinderernährung nicht gewählt werden.

Ein zweiter Grund gegen die Fischernährung bei Kindern wäre der vererbte Widerwille des Kindes gegen den zubereiteten Fisch. Meist handelt es sich dabei aber um eine vorübergehende Erscheinung bei Kindern zwischen 6 und 12 Jahren,

DER DEUTSCHE ISST ZU WENIG SEEFISCH!



Die jüngsten statistisch errechneten Zahlen an den Kopf der Bevölkerung, ihr Fisch- und Fleisch in Deutschland und England.

die vielleicht hervorgerufen wird durch irgendwelche falschverstandenen Äußerungen Erwachsener, vielleicht aber auch durch den vorerhaltenen Anblick des lebenden oder toten Fisches. Wenn man das Kind bereits sehr früh an den Fischgenuss gewöhnt, fällt der Widerwille ohne weiteres fort. Man beobachtet ihn auch nicht, wenn man dem Kinde z. B. den gebratenen Fisch wie Fleisch als Beilage zu Gemüse gibt, ohne daß das Kind den Fisch vorher gesehen hat. Es scheint sich dabei also hauptsächlich um psychologische Gründe zu handeln, die durch geeignete erzieherische Maßnahmen leicht umgangen werden können.

Für den Fischgenuss spricht der hohe Gehalt an Eiweiß, Nährstoffen, Mineralstoffen und Vitaminen, der den Seefischen eigen ist.

Prof. Dr. Scheunert-Leipzig stellt dazu fest, daß z. B. gerade in den obst- und gemüsearmen Monaten die Seefische in der Kinderernährung den dann bestehenden Vitaminmangel ausgleichen können. Die meisten Seefische enthalten nach den Feststellungen Scheunerts auch das sehr selten vorkommende antirachitische Vitamin D, das die gefährlichste englische Krankheit verhindert und heilt. (Der Lebertran, das vitaminreichste Nahrungs- und Heilmittel, wird z. B. aus der Leber des Dorsches oder Kabeljaus gewonnen!) Da der Seefisch auch größere Prozentanteile so notwendiger Mineralsalze wie Kalzium, Phosphor, Jod und Eisen enthält, kann seine gesundheitliche Bedeutung gerade für Kinder nicht hoch genug veranschlagt werden.

Hinzu kommt, daß der Seefisch im Magen fast reiflos und sehr schnell verdaut wird und dadurch den Magen nicht übermäßig beansprucht, wie es durch schwere Speisen geschieht. Deshalb kann man selbst kranken Kindern Seefisch ohne Bedenken geben.

Seefisch-Genuß im Sommer

Es herrscht noch immer der Glaube, man könnte in der wärmeren Jahreszeit keine Fische essen. Gerade im Sommer sind die Fische sehr nahrhaft und wohlschmeckend. Sie haben dann ihre Laichzeit hinter sich, stehen in der Mastperiode und befinden sich, da die Nahrung reichlich vorhanden ist, in einem vorzüglichen Ernährungsstadium. Andererseits ist der Fettbedarf des menschlichen Körpers im Sommer herabgesetzt; das fettreiche Fleisch der warmblütigen Tiere widersteht uns daher vielfach. Hervorgehoben sei noch, daß Küsterrische namentlich das Ideal eines nahrhaften und leicht verdaulichen Nahrungsmittels darstellen. In den küstennahen Ländern, zu denen Deutschland leider immer noch nicht zählt, weiß man die Vorteile der Fischernährung im Sommer sehr wohl zu schätzen.

Die Befürchtung, daß die Güte der Fische namentlich bei längerem Transport durch die Wärme leidet, ist gänzlich unbegründet. Höhere Temperatur und größere Entfernung des Verbrauchsortes von der Küste spielen heute im Fischhandel keine Rolle mehr. Durch eine angemessene Verpackung, eine entsprechende reichlichere Eisumgabung läßt sich ihre Einwirkung auf die Ware vollständig ausschließen. Vor dem Kriege wurden selbst in den heißesten Sommermonaten frische Fische von der deutschen Nordseeküste nach Oberitalien, Desterreich und Ungarn versandt und kamen in tadellosem Zustande an. Jetzt laufen wieder wie in Vorkriegszeiten Fischelände und besondere Fischwagen, so daß die Sendungen in einem Tage von der Nordseeküste nach den Verbrauchsorten in Ost-, Süd- und Westdeutschland rollen können. Jedes gute Versandgeschäft läßt es sich angelegen sein, seine Fische so zu verpacken, daß sie auch einen mehrtägigen Transport gefahrlos überleben. Obwohl es selbstverständlich ist, sei darauf hingewiesen, daß im Sommer der eisgelagerte Seefisch zweckmäßig unmittelbar nach dem Einkauf verwendet wird. Im Sommer ist ja auch die Behandlung des zum Genuß bestimmten Fleisches strengeren Bedingungen unterworfen als in der kühleren Jahreszeit.



Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Seefischkochbuches vom Reichsseefischausschuß, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 100.

Schindele
Erstes Spezialgeschäft in lebenden Fischen
Täglich Zufuhr blutfrischer **Fluß- u. Seefische**
Lieferung frei Haus
Stand auf dem Wochen-Markt
Markgrafenstr. 45 Tel. 5325

Carl Pfeifferle
Erbprinzenstr. 23, Telefon 1415
Wöchentlich mehrmals grössere Zufuhren lebendfrischer Seefische
Fischräucherwaren
Marinaden, Konserven

Richard Haas
Aeltestes Spezialgeschäft, gegr. 1835 empfiehlt
alle Sorten Fluß- u. Seefische
in stets prima frischer Qualität
Bestellungen werd. pünktl. ausgeführt
Telefon 5667 Hirschstr. 31

Anton Geiler
Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung
Leopoldstr. 31, Telefon 4273
empfiehlt zur Reichs-Fischwoche in stets prima Qualität alle Sorten Fluß- u. Seefische
Bestellungen werden prompt frei Haus ausgeführt

Wie liefern in Spezial-Fischwaggons direkt von der See: **Frish-Fische** stets in allerbesten Qualität zu billigsten Tagespreisen!

Räucher-Fische
Marinaden

Pfannkuch

Garage
aus Westlich, sofort zu kaufen gesucht. Preisangebot unter Nr. 17102 an die Badische Presse.

Zimmerteppich
zu kaufen gesucht. Off. von nicht zu erhalten. swed. Angeb. in Pr. 8. u. Größe unt. 321016a an die Bad. Presse.

Gut erhaltenes Siefelgeschirr
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 171005 an die Bad. Presse.

Kaufsuche
Gut erhaltenes Siefelgeschirr (gute Arbeit) zu kauf. gel. unter 171019 an die Bad. Presse.

Wiederfrank
zu kaufen gesucht. Preisangebot unter 171019 an die Badische Presse.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Goliath
Kleinauto u. Lieferwagen
Jung & Co.
(Inh. Th. Dilzer)
Habelstr. 1 Tel. 5614

D.K.W. Reparatur-Werkstatt für D.K.W. Auto
für D.K.W. und Framo Liefer Auto
für D.K.W. Motorräder
Fachmännische Bedienung durch den in den D. K. W.-Werken ausgebildeten Fachmonteur **D. K. W.-Vertreter WERNER. Schützenstr. 59**

Notverkauf
Wegen Zahlungsunfähigkeit des Kunden gelangt ein Landa 4-5iges Landauto, 1570 PS, 6 Zyl., zum Preise von 3500 RM, zum Verkauf. Neupreis 10 000.-. Anzugeben Autobau Karl Ehrlich, Karlstraße 1, 8. Erbprinzenstr. 1, am Bondellplatz, Tel. 102. (16081)

Haben Sie
neuz. Kleider, Schuhe etc. zu verkaufen. Höchstpreis zahlr. Bieder, Markgrafenstr. 19. (16882a)

Chevrolet-Auto
gut erhalt., bill. zu ver. zu erfragen. Durach, Mittelstr. 16.

Gritzner, Adler Torpedo
die besten **FAHRRÄDER** erster Klasse
kaufen Sie am günstigsten im größten Fachgeschäft von **P. BERNARDS, Passage 56**
Ecke Akademiestraße
Beamtenbank - Warenkauf
Konkurrenzlos billig und gut
alle Reparaturen
Decken, Schläuche, Ketten,
Lenker, Bremsen, Pedale,
Fahrzeug-Rahmen.
Besichtigen Sie bitte meine
Schaufenster.

Chevrolet
Simons, 5 Sit., 4 Zyl., in tadellos. Zust., best. billig zu verkaufen. * Kriegerstraße 77, II.

Limousine
520 PS., neu bereit., vierzyl., dunkelgrün lackiert, zu verkaufen. 850 RM. Vari. Off. u. 1921/22a an Bad. Pr.

Mathis!
6 PS., gut erb., preiswert und günstig für Familienbesitzer! Anträge zu versch. zu befragen bei H. Rorermann, Adlerstr. 8. (16941)

4 PS. Opel
Preiswert, guter Bergsteiger, in gutem Zustand, aus Verbandsamt umständelüber zu 3900.- abzugeben. Aufschreiben unt. Nr. 171024 an die Bad. Presse erbeten.

Overland-Whippet
4jährige Limousine, fast neu erhalten, u. bestens gepflegt. Nach dem neu bereit., um 1500.- abzugeben. Anträge unt. Nr. 171024 an die Bad. Presse erbeten.

Chrysler
10/45, 4 Zylinder, 4-5 Sit., in sehr gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. Baujahr Ende 1929. Angebote unter 171224 an die Badische Presse.

Opel-Limousine
420, Baujahr 1930, in tadellosem Zustand, billig zu verkaufen. Offerten unt. 171004 an die Bad. Presse.

Limousine
7/82 PS., in sehr gutem Zustand, neu lackiert, mit Bosch-Motor, Ansauger u. Lichtmaschine, ist umständelüber sehr preiswert zu verkaufen. Angeb. u. G.R. 7363 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Chevrolet-Limousine
u. nehme Alt. Wagen od. Motorrad in Zahl. H. Heller, Goldstr. 66. (16896)

Opel
Limousine, 4 PS., 4 Zylinder, in prima Zustand, sehr billig abzugeben. Solientstraße 49, Telefon Nr. 4279.

Auto-Gelegkauf.
7/34, 6 Zyl., 9. S. II., Limousine, neuwertig, fast neu bereit., tadellos im Zustand, umständelüber zu versch. Wagen ist noch veräußert. Angebote unt. 171038a an Bad. Pr.

Motorrad
n. Z. 200 cm., in best. Zustande, geg. bar zu verkaufen. (162066) Brauerstr. 17, part.

D. K. W.
neuer u. fahrbereit, frei, neues Modell, für 350 M zu verkaufen. Angeb. unt. G.R. 12624 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Motorrad
500 cm., 9. S. II., 100 M zu versch. Anb. Müller, Winterstr. 27. (162535)

Touren-Seifenwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen. Akademiestraße 28, im Hof. (162574)

9. S. II.-Motorrad
350 cm., wie neu, mit kompl. Zubehör zu versch. Anb. (162064)

Gebr. Motorrad
neuwertig, 350-750 cm. Offerten unter 171003 an die Bad. Presse.

Auto
neu oder neuwertig, Baujahr 30/31, bis 8 St. PS., gegen bar zu versch. Offerten unter 171028 an die Badische Presse.

Schnell-Lastwagen
bewährtes Fabrikat, 2 T., nur neuestes Modell, wenig abg., zu kaufen gesucht. Beding. große Beding. evtl. auch als Siefelgeschirr verwendbar. Angebote in Nummer des Fabrikats, Baujahr, ausserhalb dem Preis unter 171019a an die Badische Presse.

1 Auto-Sucher
billig zu kauf. gesucht. Anz. unt. G.R. 7354 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wegor sucht leichtes Auto
eventl. gebraucht. Zu erfragen unt. G.R. 7354 in der Badischen Presse Filiale Hauptpost.

Gesangspädagog
(Soprano-Tenor)
gibt D. u. S. gründl.
Gesangs-Unterricht
zu maß. Honor. Ad.
Karlsruh-Hirscht. 164

Verschiedenes
Brosch. Entwürf. u. a.
rod-Anlage verleiht
Prinz Ad. Gartenstr. 7

**Vorzügl. Mittag-
u. Abendtisch**
80 Pf. Privat-Best.
Amalienstr. 24, I. Et.

O. u. X-Beine
P. WENZEL
Berlin SW 40
Prospekt 30 kostenlos
Klavierstimmen
wertmäßig. Preis 3.50
H. Hirscht. 118, IV. Et.
(392680)

Zu vermieten
Möbl. Zimmer
el. Licht, Wasser, sep.
Eingang, mit
Autogarage
best. Autogarage für
sch. PKW zu verm.
Blücherstr. 16, I.

Lagerraum
in der Werderstr., ca.
40 qm, sofort zu verm.
Einkauf, Näheres bei
F. Senfner,
Adlerstr. 40, Baden.

Baden
Adlerstr. 32, schön.
Badezimmer mit groß.
Wohnraum u. evtl.
mit Wohnung zu verm.
Ausf. Kriegerstr. 236.
2 große, helle
Lagerräume
mit Klein. Büro auf
1. Juli zu vermieten.
Martinsstr. 40,
Etl., par., (392461)

Lagerplatz
in der Oststadt, günstig
gelagen, ab 1. Juli
1931 zu vermieten. An-
gebote unter 814971
an d. Badische Presse.

Geschäftsräume
Kellerheller Allee 18a,
neben Schrempfwaren,
alsbald zu vermieten
Büro- und
Lagerräume
auch zu Werkstätte ge-
eignet, ebener Erde,
Bausteinbau, elektr.
Anschl., aus Garage
gen. Gutes Baumann,
Karlstr. 20, (14881)

Kriegerstr. 73
ist eine schöne, helle
neu hergerichtete
6 Zim.-Wohnung
mit 2 Kamm., 2 Bäd.,
Küche an Waschküche
u. Trockenkammer, auf
1. Juli preiswert zu
vermieten. Einricht.
11-1 u. 2-3 Ubr.
Näheres Kriegerstr. 73
1. Et. hoch. (17057)

5 Zim.-Wohnung
2 Tr., mit Bad, Be-
randa etc., per 1. Juli
zu verm. 131 Pf. inkl.
Küche, Durl. Allee 4,
2. Etod. (13219)

4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Man'arde u.
sonst. Zubehör, sofort
oder später zu verm.
(Bauhofstraße) Bad.
Erbsenstraße 9,
(Büro). (15919)

4 Zim.-Wohnung
Klosterstr. 15, II., mod.
einricht., Etagenheissg.,
Biele, Bad, Toilette,
Näheres III., auf 1.
Juli zu vermieten.
Näheres Kaiserstr. 109,
2. Etod. (16723)

Rückgebäude
Kaiserstr. 227, 3 Stockwerke, mit
Keller, 650 qm, Zentralheizung, Fahr-
stuhl, Garage, große Zufahrt u. Hof,
für leichte Fabrikation, Büro, Lager,
Großhandel, Niederlage für Möbel-
fabrik pp. sehr geeignet, evtl. mit groß.
Garten, per 1. Juli billigst zu vermieten.
E. Schütz, Kaiserstr. 227.

Auf 1. Juli ist eine schöne
5 Zimmerwohnung
mit eingerichteten Bad (monatl. Miete 118,50
RM.) zu vermieten. Südfahrstr. 5, II. (392646)

5 Zimmer-Wohnung
Befehdstraße, auf 1. Juli zu vermieten.
Bad, Man'arde, reichl. Zubehör, beste Aus-
stattung, Aufzug unter 82748 an die Ba-
dische Presse, Filiale Hauptpost.

Wohnungen zu vermieten:
3 Zimmer Gerwigstraße I. Etod., mit Bade-
zimmer.
2 Zimmer Gerwigstraße III. Etod., mit Bade-
zimmer und Man'arde.
5 Zimmer Furländer Allee III. Etod., mit
Badezimmer und Man'arde.
7 Zimmer Hirschtstraße I. Etod., mit Bade-
zimmer und reichlichem Zubehör.
Hauptgeschäft Wilhelm Stöber,
Rübnerstr. 12, Telefon 87. (16194)

STOFFE

Kleiderstoffe

Wollmusseline
aparte Druckmuster
Meter 2.50 1.95

Woll-Crêpe de Chine
großes Farbsortiment
Meter

Kleider-Zweed
neue Ausmusterung
Meter 2.25 1.75

Woll-Zaffet
moderne Frühjahrsfarben, ca.
90 cm breit Meter

Woll-Panama
unsere Spezialmarke, modi-
sche Farben, ca. 95 cm br. Mtr.

Crêpe-Brillant
reine Wolle, in schönen Klei-
derfarben, ca. 125 cm br. Mtr.

Georgette-Zweed
für das feine Sportkleid, ca.
95 cm breit Meter

Woll-Georgette
eine Pastellfarben, ca. 125 cm
breit Meter

Schotten
die große Mode, moderne Stei-
lungen Meter 4.65 3.90

Zweed-Ondulé
für das prakt. Nachmittags-
kleid, ca. 130 cm breit Meter

Kammgarn-Zweed
reine Wolle, für den feuch.
Sportmantel, ca. 140 cm breit
Meter

Seidenstoffe

Kunstseidenstoffe

Kunstseiden-Marocaine
ca. 100 cm br., unsere Haus-
marke, in großem Farbsor-
timent Mtr. 2.90

Satin-Soleil
bedruckt, ca. 80 cm breit, in
aparter Tupfenstellung, Mtr. 3.25

Doupin reine Seide
einfarbig, ca. 80 cm br., der
Modestoff der Saison, . 3.75

Bonan original asiat.
Rohseide, ca. 90 cm breit,
in reich. Farbenwahl, Mtr. 3.75

Bonan bedruckt
in neuen aparten Mustern,
ca. 80 cm breit, in vielen
Modelfarben Mtr. 4.75

Marocaine reine Seide
ca. 100 cm breit, in vielen
Modelfarben Mtr. 4.50

Faillé faconné
ca. 80 cm breit, in neuartiger
Ausmusterung Mtr. 4.25

Kunstseiden-Georgette
ca. 100 cm breit, bedruckt, in
schönen Blumenmustern, für
das hübsige Sommerkleid, Mtr. 4.90

Crêpe de Chine
reine Seide, ca. 100 cm br.
in mod. Punktstellung . Mtr. 6.50

Crêpe Amazone
ca. 100 cm br., wechselliegend,
Gewebe in viel. Farben, Mtr. 6.50

Kunstseiden-Serge
ca. 80 cm br., zu allen Mantel-
farben passend Mtr. 1.45

Damassé-Kunstseide
ca. 80 cm breit, solides Mantel-
und Jackenfutter . . Mtr. 2.25 1.65

Sommerstoffe

Waschmusseline 0.38
kleine Muster . . Meter 0.58

Beiderwand 0.58
Kunstseide mit Baumwolle
Meter 0.95 0.75

Waschkunstseide 0.58
große Sortimente
Meter 0.95 0.75

Kunstseidenrips 0.95
für Kleider, moderne Farben
Meter 1.75

**Indanthren-Wasch-
rips u. Waschpiqué** 1.25
Meter 1.50

**Ein Posten „Ettlinger“ farbige
Herren-Hemdenstoffe**
Meter 0.95 1.25 1.50

Mefaline
indanthren, der leinenartige,
unverwüstl. Sportstoff Meter

Toile rayé Kunstseide,
in vielen Farben, Meter 1.95

Pastell-Schotten 0.95
Kunstseide Meter 1.95

Sua-Kunstseide
das moderne Gewebe aus
Viskra, für Frühjahr und
Sommer, moderne pastel-
farbige Muster Meter 2.85

Punkt-Voile
für leichte Sommerkleider, ca.
100 cm br. Meter 2.75 2.50

Kunstseiden-Voile
aparte Neuheiten, ca. 100 cm
breit Meter 3.50

Crêpe Oriental
Bauernberg, elegante Ware, ca.
90 cm breit Meter 6.75

HTERGETZ

KARLSRUHE

Ullstein
sprechende
Schnittmuster

Auto-Garage
geräumig, groß, Hof,
auf 1. Mai zu verm.
Kaiserstr. 109. (16724)

8 Z.-Wohnung
Bauhofstraße, ruhige
Lage, mit Bad und
sonst. Zubehör (für
1. Juli) auf 1. Juli
zu verm. Näheres:
Nowack-Büro II,
Tel. 4471 (1621487)

**Edle Keller- u. Kreuz-
str. Schloßplatzseite, ist
eine 6 Zimmerwohnung,
nebst Zubehör, 2 Tr.,
nicht voll, für Hoch-
anmaßl. Wert oder
Bauverträge per 15.
Juli oder später zu
vermieten. Näheres Te-
lefon 7482. (15284)**

**herrschaftliche
4 Zim.-Wohnung**
im Hause Kriegerstr.
181, 3. Etod., mit Ein-
gang, auf 1. Juli
zu vermieten.
R. Wall,
Kriegerstr. 181.

**Wohnung
5 Zimmer**
einer. Bad, Manf.,
mit warmem Ein-
gang, frisch her-
gerichtet, sonnige Lage.
3. Etod., auf 1. Juli
zu vermieten.
E. a. a., Amalienstr.
Nr. 42a, II. (392559)

Leopoldstr. 38
ist die neubereitete
Barriere-Wohnung
von 4 Zimmern
mit Bad, Zubehör und
evtl. Garderobe, auf
1. Juli zu verm.
Preis 99 M. Anzueh.
von 10-16 Ubr.

**Schöne, sonnige
3 Zim.-Wohnung**
mit Bad, Man'arde u.
Zubehör, 4. Et., auf
1. Juli, sehr schön,
sonnig

4 Zim.-Wohnung
mit groß. Biele, Bad,
Man'arde u. Zubehör,
3. Et., sofort od. spät.
zu verm. Anzueh.
Kriegerstr. 20, April,
sonnig, nur zwischen 9
u. 6 Ubr.
August-Dürststraße 9.

4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Man'arde u.
Zubehör, 4. Et., auf
1. Juli, sehr schön,
sonnig

3 Zim.-Wohnung
in der Schützenstraße,
Bordert., II., per 1.
Juli zu verm. Ost.
u. P. 12504 an Bad.
Presse Fil. Werberstr.

3 Zim.-Wohnung
mit Balkon, Bad auf
15. Mai bitte zu verm.
zu erfragen im I. Et.
bei Kraft. (17051)

**Schöne
3 Zim.-Wohnung**
mit Zubehör u. Gar-
ten schön. Landhaus,
sofort zu vermieten.
Angebot unter 1977
an die Bad. Presse.

**Schöne
3 Zim.-Wohnung**
mit Bad Man'arde
und sonstigem Zubeh.
in der Weststadt,
sofort oder später zu
vermieten. Näheres:
Ecksteinstr. 49, I. Et.
(12834)

**Schöne
3 Zim.-Wohnung**
mit Bad Man'arde
u. sonstigem Zubeh.
auf 1. Juli zu verm.
Angebot unter 19700
an die Bad. Presse.

Trefzger MÖBEL

Eine Spitzenleistung

sind unsere Modelle in Qualität, Form-
schönheit und Preis

Einige Beispiele aus unseren Schaufenstern
Karlsruhe, Kaiserstr. 97
überzeugen Sie bereits von unserer
Leistungsfähigkeit

Schlafzimmer Edel-Birke, pol. komplett Mk. 780.-

Speisezimmer Kauk. Nußb., pol., kompl. Mk. 790.-

Herrenzimmer Eiche, mit Kauk. Nußbaum
komplett Mk. 630.-

Süddeutsche Möbel-Industrie G. b. r. Trefzger G. m. b. H., Rastatt.

Hinterh. - Wohn-
ung hergerichtet,
zu vermieten. Ange-
bote unter 82748 an die Ba-
dische Presse, Fil.
3 Zim.-Wohnung
sofort zu vermieten.
Näheres:
Kriegerstr. 181,
2. Etod. (16724)

3 Zim.-Wohnung
mit Bad, Man'arde u.
Zubehör, 4. Et., auf
1. Juli, sehr schön,
sonnig

4 Zim.-Wohnung
mit groß. Biele, Bad,
Man'arde u. Zubehör,
3. Et., sofort od. spät.
zu verm. Anzueh.
Kriegerstr. 20, April,
sonnig, nur zwischen 9
u. 6 Ubr.
August-Dürststraße 9.

4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Man'arde u.
Zubehör, 4. Et., auf
1. Juli, sehr schön,
sonnig

3 Zim.-Wohnung
in der Schützenstraße,
Bordert., II., per 1.
Juli zu verm. Ost.
u. P. 12504 an Bad.
Presse Fil. Werberstr.

3 Zim.-Wohnung
mit Balkon, Bad auf
15. Mai bitte zu verm.
zu erfragen im I. Et.
bei Kraft. (17051)

**Schöne
3 Zim.-Wohnung**
mit Zubehör u. Gar-
ten schön. Landhaus,
sofort zu vermieten.
Angebot unter 1977
an die Bad. Presse.

**Schöne
3 Zim.-Wohnung**
mit Bad Man'arde
u. sonstigem Zubeh.
in der Weststadt,
sofort oder später zu
vermieten. Näheres:
Ecksteinstr. 49, I. Et.
(12834)

**Schöne
3 Zim.-Wohnung**
mit Bad Man'arde
u. sonstigem Zubeh.
auf 1. Juli zu verm.
Angebot unter 19700
an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
mit Bad, Man'arde u.
Zubehör, 4. Et., auf
1. Juli, sehr schön,
sonnig

4 Zim.-Wohnung
mit groß. Biele, Bad,
Man'arde u. Zubehör,
3. Et., sofort od. spät.
zu verm. Anzueh.
Kriegerstr. 20, April,
sonnig, nur zwischen 9
u. 6 Ubr.
August-Dürststraße 9.

4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Man'arde u.
Zubehör, 4. Et., auf
1. Juli, sehr schön,
sonnig

3 Zim.-Wohnung
in der Schützenstraße,
Bordert., II., per 1.
Juli zu verm. Ost.
u. P. 12504 an Bad.
Presse Fil. Werberstr.

3 Zim.-Wohnung
mit Balkon, Bad auf
15. Mai bitte zu verm.
zu erfragen im I. Et.
bei Kraft. (17051)

**Schöne
3 Zim.-Wohnung**
mit Zubehör u. Gar-
ten schön. Landhaus,
sofort zu vermieten.
Angebot unter 1977
an die Bad. Presse.

**Schöne
3 Zim.-Wohnung**
mit Bad Man'arde
u. sonstigem Zubeh.
in der Weststadt,
sofort oder später zu
vermieten. Näheres:
Ecksteinstr. 49, I. Et.
(12834)

**Schöne
3 Zim.-Wohnung**
mit Bad Man'arde
u. sonstigem Zubeh.
auf 1. Juli zu verm.
Angebot unter 19700
an die Bad. Presse.

Räuberische Erpresser.

Der Mann, der sich aus der Kanone schießen ließ.

H. Djenburg, 28. April. Vor drei Jahren kam mit einem großen Wanderzirkus ein Artist nach Offenburg, der sich aus einer Kanone schießen ließ. Dieses Schauspiel war damals eine Sensation in allen Städten, in denen der Zirkus mit diesem Artisten auftrat. Ein wenig angenehmes Wiedersehen mit der Stadt Offenburg hatte dieser Artist in diesen Tagen. Er hatte sich mit zwei Kollegen vor dem Schöffengericht Offenburg wegen räuberischer Erpressung zu verantworten. Alfons Stier, so hieß der Artist, Josef Mann und Willi Kuh, alle drei aus der Bodenseegegend gebürtig, mit einem sehr unruhigen und unruhigen Vorleben, in schlechten Familienverhältnissen aufgezogen, trafen sich im vorigen Jahre in Konstanz. Sie beschloßen hier, in Kappelrodeck bei Achern einen Branntweinbrennerei zu betreiben. Sie verschafften sich von verschiedenen Leuten Geld und fuhren nach Kappelrodeck, wo sie hörten, daß ein Landwirt 500 Liter Branntwein im Besitz haben sollte, die sie ihm abzujagen gedachten. Sie mußten aber feststellen, daß dieser Landwirt nur 50 Liter Branntwein besaß, und daß er im übrigen auch kein Bargeld im Hause hatte. Da sie nun einmal am Platze waren, faßten Sie den Plan, sich doch auf irgend eine Weise Geld zu verschaffen, und verteilten die Rollen unter sich. Ein Onkel der Geliebten eines der Angeklagten wohnte auch in Kappelrodeck, und sie beschloßen, sich nachts bei diesem vorzustellen, um einige hundert Mark zu erlangen. Abends um 11 Uhr klopften sie den Onkel heraus, drängten sich in die Wohnung, der eine stellte sich mit dem Revolver vor den Bauernmann, während sich die beiden anderen in das Schlafzimmer der Ehefrau drängten. Einer hielt der Frau eine Chloroformflasche vor das Gesicht und steckte ihr einen mit Chloroform getränkten Wattepfropfen in den Mund. Als der Landwirt den Chloroformgeruch spürte, machte er sich von dem ihn bedrohenden Verbrecher frei und begab sich in das Schlafzimmer, worauf alle drei die Flucht ergriffen. Sie hatten sich zwanzig Mark erpreßt und fuhren in der Nacht wieder nach Konstanz zurück. Da der eine seinen Hut in Kappelrodeck hatte liegen lassen, fürchteten sie die Entdeckung und wollten ins Ausland gehen, zumal sie alle schwer vorbestraft waren und mußten, daß der Erkennungsbienst im Besitze ihrer Pässe sei. Sie wurden aber vor ihrer Flucht ergriffen und zunächst in Untersuchungshaft genommen, weil gegen sie der Verdacht bestand, daß der Mord in Lenzkirch an dem Apotheker Dieck von ihnen verübt worden sei. Dieser Verdacht rechtfertigte sich jedoch nicht. Die drei standen nun in Offenburg zur Verurteilung wegen des genannten räuberischen Erpressungsfalles. Sie wurden zu je fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Staatsanwalt greift ein.

St. Regelsdorf, 27. April. Am vergangenen Freitag weihte die Staatsanwaltschaft Offenburg hier, der die Angelegenheit der hiesigen Bezugs- und Abhängigkeitschaft des Bauernvereins, über die wir mehrfach berichteten, übergeben worden ist. Gleichzeitig waren Vertreter der Zentralgenossenschaft Karlsruhe anwesend. Zu welchem Ergebnis die Beweisaufnahme führte, ist noch nicht bekannt. Bekanntlich ist die Bezugs- und Abhängigkeitschaft in Liquidation und hat einen Verlust von 16 500 RM. aufzuweisen. Ein Sanierungsbeschluß kam am 31. März zustande. Gegen die etwaigen Schuldigen wird die Staatsanwaltschaft voraussichtlich Anklage erheben.

Ein Aktionsauschuß gegen § 218.

Rehl, 27. April. Die am Sonntag hier tagende Konferenz der Betriebsräte und Vertrauensleute des Deutschen Industrieverbandes, sowie der Kommunistischen Partei und deren Nationalfraktion hat beschlossen, sofort einen Aktionsauschuß gegen den § 218 zu bilden und diesen durch die Vertreter der proletarischen Massenorganisationen zu erweitern. Den von Rehl angeführten Vertretern Dr. Mertl, Frau Dr. Bauer und Dr. Weber wurde die volle Sympathie ausgesprochen und beschlossen, im Laufe der nächsten Woche hier eine größere Protestversammlung einzuberufen und hierzu Dr. Wolf oder Frau Dr. Kienle von Stuttgart als Referenten zu gewinnen.

Ablehnung der Getränkesteuer in Freiburg.

Freiburg, 28. April. Nach dreitägigen Verhandlungen nahm der Bürgerauschuß den städtischen Vorschlag für das Rechnungsjahr 1931/32 gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, Kommunisten und einem Teil der Wirtschaftspartei an. Die Getränkesteuer wurde abgelehnt, worauf der Stadtrat neue Deckungsanträge einbrachte, die sich auf Abträge im Etat beziehen. Zu dem Theaterantrag in Höhe von 680 000 Mark, welcher ebenfalls angenommen wurde, schlug Intendant Dr. Krüger zur Unterstützung des Theaterbetriebs vor, wertvolle Tonfilme im Stadttheater aufzuführen.

Ot. Hausenberg (bei Mesoch), 25. April. (Erhöhung der Biersteuer.) Die in der Sitzung vom 22. Januar 1931 beschlossene Einführung der Gemeindebiersteuer wurde in der am Donnerstag unter Vorsitz von Bürgermeister Menges abgehaltenen Bürgerauschusssitzung dahin erweitert, daß der früher beschlossene Satz um das ein- und einhalbfache erhöht wird. Dagegen wird die Umlage der Gemeinde in dem diesjährigen Vorschlag um etwa 4 Prozent von 1,32 RM. auf 1,25 RM. gekürzt werden können. In der Aussprache über die Erhöhung der Biersteuer wandte man sich im allgemeinen gegen jede neue steuerliche Belastung. Namentlich die Vertreter der Arbeiterpartei lehnten die Vorlage des Gemeinderats ab mit der Begründung, daß für sie der Übergang zum Weinmonopol bei der harten Arbeit im Fingelwerk nicht möglich sei. Schließlich wurde aber die Erhöhung doch mit 19 gegen 7 Stimmen beschlossen. Ob mit dem neuen Vorschlag auch die Bürgersteuer eingeführt werden wird, ist jetzt noch nicht vorzusagen.

de. Bad Peterstal, 24. April. (Biersteuer.) Dieser Tage wurde in der Bürgerauschusssitzung die Einführung der erhöhten Gemeindebiersteuer beschlossen. Einmündigen, Amt Mühlheim, 22. April. (Bier- und Bürgersteuer eingeleitet.) Einer Aufforderung des Bezirksamtes folgend, genehmigte der Bürgerauschuß mit 23 gegen 10 Stimmen eine Vorlage, die die Einführung der Bürger- und Biersteuer vorschlägt. Stühlingen, 28. April. (Bürgerauschuß.) Der Bürgerauschuß stimmte der Einführung der Bürgersteuer und der Gemeindebiersteuer mit großer Mehrheit zu.

Altenndorfen, 27. April. (Vorschlag abgelehnt.) Da der Vorschlag die Einführung der Bürgersteuer für Altenndorfen vorschlägt, lehnte der Bürgerauschuß den Vorschlag ab. Sollte auch zum zweiten Male eine Ablehnung des Vorschlages erfolgen, so wird Altenndorfen zwangsverpflichtet werden.

Bürgermeisterwahlen.

Ing. Nonnenmeier, 27. April. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Andreas Dietrich wiedergewählt. Wie groß das Vertrauen zu dem bisherigen Ortsvorstand ist, zeigt das Wahlergebnis, wonach von 700 Stimmen 695 auf den Wiedergewählten fielen bei 981 Stimmberechtigten. Sein 40jähriges Ortsjubiläum feierte gestern Oberlehrer a. D. Nathan Schleichner.

Prechtal, 28. April. In der am Sonntag stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Jegle mit 30 Stimmen wiedergewählt. Seine Gegenkandidaten, Läufer-Unterprechtal und Schulermattsbauer Weber erhielten 13 gegen 12 Stimmen.

Sofweter, 28. April. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Nikolaus Schrempf wiedergewählt.

Tagung des D.S.B.

Borsheim, 25. April. Am 6. und 7. Juni findet hier der diesjährige Gantag des Gaues Südwest im Deutschen Nationalen Handlungsgesellschaftsverband statt. Für Sonntag, den 7. Juni, ist eine große Kundgebung vorgesehen.

Landesverbandstag des Alldeutschen Verbandes.

Freiburg, 25. April. Der diesjährige Landesverbandstag des Alldeutschen Verbandes, Landesverband Baden, wird am Sonntag den 14. Juni in Freiburg abgehalten werden. Der Verbandsvorsitzende, Justizrat Claß, wird bei dieser Gelegenheit sprechen.

Leichte Nachfröste.

Die allgemeine Wetterlage ist im wesentlichen unverändert geblieben. Infolge der anhaltenden Zufuhr ozeanischer Luft aus Nordwesten ist es inzwischen merklich kühler geworden. Auch in tieferen Lagen ist daher im Falle nächtlicher Aufheiterung wiederum die Gefahr der leichter Fröste vorhanden. Im Westen nähert sich jetzt ein Zwischenhoch, unter dessen Einfluß vorübergehende Besserung möglich ist. Für Mittwoch ist aber noch größtenteils unbedeutendes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichtenblatt der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Höhe in Meereshöhe	Temperatur C°	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Wiesbaden	215	7	14	4	—	bedeckt
Kassel	280	7	13	4	—	bedeckt
Kassel	280	7	13	4	—	bedeckt
Kassel	280	7	13	4	—	bedeckt
Kassel	280	7	13	4	—	bedeckt
Kassel	280	7	13	4	—	bedeckt
Kassel	280	7	13	4	—	bedeckt
Kassel	280	7	13	4	—	bedeckt
Kassel	280	7	13	4	—	bedeckt
Kassel	280	7	13	4	—	bedeckt

Wetterausblick für Mittwoch, den 29. April 1931: Nachtrüblich und kühl mit einzelnen Regenschauern. Unmäßig abflauende Westwinde. Tiefe Lagen in Aufheiterungsgebiet. Leichtes Nachfröste.

Wetterausblick für Donnerstag, den 30. April 1931: Nachtrüblich und kühl mit einzelnen Regenschauern. Unmäßig abflauende Westwinde. Tiefe Lagen in Aufheiterungsgebiet. Leichtes Nachfröste.

Badische Lichtspiele

KONZERTHAUS
Heute 8.30 Uhr und Mittwoch 8.30 Uhr
letzte Vorstellungen
Greta Garbo in
HERRIN DER LIEBE
Kartenvorverkauf wie üblich.

Palast-Lichtspiele

Herrnstr. 11 Telefon 2502

WOCK

für die Jugend

Nit möööglich
diesen heitersten aller Filme der Jugend vorzuführen. Darum veranlassen wir
Morgen Mittwoch nachmittags 2 Uhr
eine
Sonder-Vorstellung
für die Jugend
Eintrittspreise für die Kinder: -30 -50 -80 1.
Gönnen Sie Ihrem Kinde diese einmalige Freude!

KARLSRUHER FRAUENKLUB

Karlsruherstr. 30 1 Tr. r. (Eintracht)
Donnerstag, den 30. April 1931
abends 8 1/4 Uhr
Eugenic Broek - Fische!
Klavier
Isa Wiisch
(Berlin) Violine
WERKE VON MOZART, DEBUSSY
RAVEL, FRANCK
Eintrittskarten für Nichtmitglieder
RM. 1.50 abends an der Klub-Kasse

Achtung! Freimaurer!

Donnerstag, den 30. April 1931, abends 8.15 Uhr im großen Saale des „Friedrichshofes“
Öffentlich. Vortrag
des ehemaligen Freimaurers und Johannismesters der Loge „Leopold zur Treue“ Karlsruhe
Rechtsanwalt Robert Schneider, Karlsruhe
über
Die politischen Machenschaften der Freimaurerei
und die internationalen Freimaurerkonferenzen von 1893 bis heute
mit neuen Vorführungen aus dem geheimen Ritual und den geheimen Katechismen der Freimaurerei.
Die Freimaurer sind zur Aussprache aufgefordert!
Eintritt 60 Pf., Erwerbsslose und Studenten geg. Ausweis 30 Pf.
Tannenberghaus e.V., Gau Nordbaden

Schlafzimmer

Carl Baum & Co.
Erbsenstraße 30.
Karlsruhe.
Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küche
Ich mußte ein hochmodernes erstklassiges

Romb. Küche

180 br., mit Tisch u. 2 Stühle, 1 Kocher, all. mit edl. Einleimung besetzt, sehr preiswert abzugeben.

Möbel-Palais

Best. wenig geb. Herren-Kleider
Makarbeit alle Zwecke f. bill. abg. Näheres 53a.17

König-Reisen

finden statt 1931 in der Zeit von **Mai-Oktober**

- nach Bayern
- nach Oesterreich (Wien)
- nach Tirol
- nach Adria (Monte Carlo)
- nach Dalmatien (Zadar)
- nach Istrien
- nach Schweiz

An König-Reisen haben bisher 150000 Personen teilgenommen. Verli. Sie bitte Programm 31 und Prospekt von **Reisebüro König Kreuznach** (Kolonaden 7-8, Fernruf 233 u. 1522, Kolonnenstr. 10) anfordern für Abkonditionen, Sondergemeinschaftspreise u. Gesellschaftsreisen.
Vertreter in: Karlsruhe, Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, Telefon 1420.

Jetzt gibt es oft schlechteres Wetter.

aber diese guten, festen Mäntel schützen Sie vor Wind und Regen! Unsere niedrigen Preise machen den Kauf spielend leicht.

Green Coats sind sehr beliebt
790 980 1350 1950

Gummi-Mäntel in allen Arten
780 1350 2150 2650

Wollimprägnierte Mäntel
2450 2950 3650 4950

Landauer
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Das echte Vogelaugen-Ahorn Schlafzimmer

Die große Mode mit Friseur-Toilette od. Waschkom. kompl. Mk. 780.-
Möbelhaus Freundlich
37,39 Kronenstr. 37,39 ca. 100 Zimmer kompl. aufgestellt.

Kupferne Waschkessel

mit Feuerungen billig zu verf. Ausmenen, Reparaturen an Kessel, Rollen u. Gasbrennern werden fachgemäß ausgeführt. Gebrauchter Kessel mit Feuerung u. 2 neue Emaillebecken umhänghelbar billig abzugeben.
H. Kraus, Schlosserei, Gartenstr. 10.

Frauen und Töchter!

Auf vielseitigen Wunsch findet Donnerstag, den 29. April, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr, im Restaurant zum „Krokodil“, Ludwigplatz, ein
Torten-Garnier-Vortrag
und Kleingebäck mit praktischer Vorführung statt. Nach Besuch dieses Vortrages sind Sie instand, Ihre Torten selbst zu garnieren und hübsch zu dekorieren. Das Kursgeld von RM. 1.50 für jeden Teilnehmer ist so niedrig, daß es jeder Dame möglich ist, diesen lehrreichen Vortrag mitzumachen. Ein Gärtnerlehre mit vielen Rezepten und Kuchenarrangements und Papier mitbringen.
2. Tag: Freitag, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr, ein
Kalte-Platten-Vortrag
(Hors d'oeuvres)
Zubereitung von Mayonnaise, Gallerte, russ. Platten, Appetitbrötchen und der besprochenen modernen Platten usw., dekoriert vorgeführt. Beide Vorträge nur RM. 2.50. Jeder Kurs für sich abgeschlossen. Mittag und Abend dasselbe.
Frau A. Jücker-Zusse, Kursleiterin, Freiburg/B. Hermannstr. 11

Für Friseure

wegen Geschäftsveränderung: mod. Damenfrisuren, einrichtungs- u. Damenfrisuren, Damenfrisuren, 2 Stühle mit Federpolster, Abblütschwämme, 1 Wasserpumpenapparat (Pumpe), 1 Büchse ganz modernes Stuhl, gegen bar sofort zu verkaufen, Angeb. unt. 11822 an Bad. Presse.

Ihr Piano

kaufen Sie am bequemsten durch mein **Miete - Kauf - Abkommen!**
Kaefler
Amalienstr. 67

Schreibmaschine

gut erhalt., abzugeben.
Walter, Mühlentorstr. 8 (16897)

Zu verkaufen:
Wirdolts-Zimmer, Porzellan, Gläser etc. „Oranger Berg“ Mühlentorstr. 33.

Greif Bierverfälsch.-App.

neuerwertig, billig.
Wiederricht, Mühlentorstr. 36, Tel. 7731. (16892)

Olympia Schreibmaschine

neuerwertig, abzugeben.
Angebot unter 17710 an die Bad. Presse.

La Schneewange

faum in Gebrauch, sehr billig zu verfaul. Offerten unter 31697 an die Bad. Presse.

Schreibfisch

mit Notizen billig zu verkaufen. (16800)
Telefon 5069.

Den Reise-Musikapparat

können Sie bei uns in allen Modellen der führenden Fabrikate vergleichen und nach Ihrem Geschmack auswählen. Ihre Zahlungswünsche werden gern berücksichtigt. Unsere langjährige Erfahrung sichert Ihnen vorteilhaftesten Einkauf.
Musikhaus **SCHLAILE**
Kaiserstr. 175. II.

Tennisschläger

gut erhalt., (16864)
im Auftrag zu verfaul. Tennispl., Spiel, Tennis, beim Plattenmacher.

Krankenträger

solche Selbstfahrer u. verfaul. od. zu vermieten. Könnertstr. 8. Nr. 11. (16867)

Herrenrad

gut erhalt., zu verfaul. noch neu, bill. zu verfaul. (16867)
Sungmann, Bahndorferstr. 32.

Adler-Fahrräder

fabriziert, billig zu verfaul. Offerten unter 31996 an die Bad. Presse. (16800)

Sehr Damenrad

solches zu verfaul. in G. Helm, Gartenstr. 11. Für sofort u. nachher. Die einzige zuverlässige.

Maß-Anzüge

neuerwertig, abzugeben. (16867)
Herrenrad, Bahndorferstr. 32.

Tiermarkt

11 ja. Leinwand, mit 200000 Mark, halber Preis zu verfaul. Su erfrag. unt. 6194 an der Bad. Presse.

Malocchio

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

37

Herr von Kleschow sah Pawels fassungslos an. Die Mitteilung kam zu unerwartet nach all den Jahren, die inzwischen verfließen waren.

„Dann muß ja... dann muß ja ein Betrüger die Rolle des Notars gespielt haben?“

„Genau so, vermutlich wie bei meinem Vater!“ bestätigte Pawels.

„Ja, aber dann... muß doch noch etwas anderes im Spiele gewesen sein, um mir meine Unterschrift unter so einen blödsinnigen Vertrag abzujucken! Können Sie mir vielleicht erklären, was die Leute mit mir gemacht haben?“

Pawels schlug sich mit der Hand gegen den Kopf.

„Herrgott, meinem Vater muß es ebenso gegangen sein wie Ihnen! Haben Sie Ihre Unterschrift später noch einmal gesehen?“

„Wohin?“

„Wäre es nicht denkbar, Herr Baron, daß Sie den Vertrag überhaupt nicht unterschrieben haben, sondern ein anderer für Sie? Die Beteiligten bekommen ja nur eine Ausfertigung! Vielleicht waren Sie während der Sitzung zeitweilig... denken Sie mal klar nach, hat man Sie vielleicht martortiert?“

„Ich bitte Sie, Herr Pawels, da wäre mir doch nachher übel gewesen, so etwas hat doch unangenehme körperliche Folgen. Ich wäre auch nicht imstande gewesen, ohne weiteres die Geschäftsräume zu verlassen. Ich erinnere mich genau, daß ich mich gegen acht Uhr mit Freunden getroffen habe, mit denen ich den Verkauf unstilliger Weine noch begossen habe. Ne, ne, mit Chloroform oder Aether? Ausgeschlossen! Das hätte ich doch nachher getrunken!“

„Mein Vater ist gleich darauf vom Herzschlag getroffen worden. Man hat sofort einen Arzt geholt, der hätte wohl auch etwas Derartiges feststellen müssen“, pflichtete Pawels niedergebückt bei.

„Aber ich habe eine andere Idee, Herr Pawels. Muß doch mal sehen, ob ich das Original meines Vertrages nicht irgendwo einstecken kann. Wenn die Urkunde meine Unterschrift nicht trägt, dann werde ich morgen die ganze Sache an Entschuldigen Sie einen Augenblick.“

Der Baron verschwand aus dem Zimmer und ließ Pawels mit seinen Gedanken allein.

Nach wenigen Minuten erschien er wieder.

„Habe eben mit meinem Anwalt telefoniert. Er sagte mir, die Akten eines verstorbenen Notars würden beim Amtsgericht aufbewahrt. Wollen Sie mich morgen früh dort treffen, dann können

wir sie gemeinschaftlich einsehen, übrigens haben Sie doch auch den Vertrag Ihres Vaters.“

„Ausgezeichnet“, sagte Pawels. „Und ich werde sofort ein dringendes Telegramm nach Köln aufgeben, um festzustellen, wo die Gesellschaft verblieben ist.“

Und dann verabschiedete er sich.

Pünktlich um neun Uhr am nächsten Morgen trafen sie sich an der verabredeten Stelle. Pawels hatte es doch nicht lassen können, den Abend vorher bei Sophie anzurufen. Allerdings hatte er nur Frau Reiter sprechen können, aber die beruhigende Mitteilung erhalten, Fräulein Kelling sei vormittags zurückgekehrt und wie gewöhnlich ins Büro gegangen.

Es dauerte einige Zeit, bis der Beamte der Hinterlegungsstelle die Akten herausgeholt hatte. Mit zitternder Hand setzte sich der Baron seinen altmodischen Klemmer auf, um seine vermeintliche Unterschrift zu prüfen. Pawels stand gepannt daneben.

Der Baron starrte auf das Blatt, nahm es hoch, hielt es gegen das Licht und legte es schließlich wieder kopfüßig auf den Tisch.

„Das verleihe ein anderer! Die Unterschrift stammt von mir. Sehen Sie mal den Schnitzel, den ich immer unter meinem Namen mache, den kann mir keiner in der Eile nachgemacht haben. Ne, lieber Freund, das habe ich selbst geschrieben!“

Enttäuscht sah ihn Pawels an.

„Dann wird es nicht viel Zweck haben, daß ich mir meines Vaters Vertrag herausgeben lasse, denn so genau kenne ich seine Unterschrift nicht, wie Sie die Ihrige!“

„Sollt“, sagte der andere, „aber etwas anderes könnten wir vergleichen! Wie ist es mit der Unterschrift des Justizrats?“

Er wandte sich an den Beamten und zeigte ihm seinen Verbauch ausena.

„Das können wir leicht haben“, meinte der Beamte, „ich werde eine andere Akte herausuchen, und da wollen wir mal vergleichen. Wenn die Herren übrigens eine Lupe brauchen, bitte schön.“

Jetzt ließ sich Pawels doch erst den Vertrag seines Vaters herausuchen.

Ein Blick auf dessen Unterschrift zeigte die ihm altbekannten Schriftzüge seines Vaters. Bei einem Vergleich der beiden Verträge ergab sich auch Übereinstimmung in den Unterschriften des beurlaubenden Notars.

Inzwischen kam der Beamte mit einem Aktenbündel an den Tisch zurück.

„Hier sind die Personalakten des Justizrats Meyerowitz mit

persönlichen Eingaben des Verstorbenen. In deren Unterschrift kann wohl kaum ein Zweifel sein.“

Die beiden warfen einen schnellen Blick auf die traktierten Züge des alten Herrn, und dann sahen sie sich beide entgeistert an.

Es war nicht der geringste Zweifel, daß die beiden Verträge von der gleichen Person unterschrieben waren, die die ihnen vorgelegte Eingabe unterschrieben hatte.

Der Beamte sah sie mitteilend an.

„Meine Herren, Ihre Verträge sind in Ordnung. Ja auch gar nicht anders denkbar! Was soll ein Notar für ein Interesse gehabt haben, eine schwere Urkundenfälschung zu begehen! Da steht ja Zucht haus drauf!“

Und damit packte er ärgerlich die Akten wieder zusammen und ließ die beiden stehen.

Stumm gingen sie die Treppe wieder hinunter. Plötzlich machte der Baron halt.

„Der Doktor muß sich doch geirrt haben.“

„Am Datum des Todestages? Kann denkbar! Er ist doch daraufhin erst nach Breslau gezogen! Könnte er sich im Jahre geirrt haben?“

Der Baron gab keine Antwort und schritt die Stufen weiter hinunter.

Auf der Straße angekommen, sagte er mühsam:

„Nun hat ja Ihr Telegramm auch keinen Sinn mehr!“

In Pawels Kopf jagten sich die Gedanken. Der Arzt war gestern mit seinen Angaben so bestimmt gewesen, daß er sich bei diesem mißlungenen Versuch noch nicht beruhigen konnte.

„Sagen Sie, noch eine Frage, Herr Baron! Erinnern Sie sich vielleicht, wie der Mann ausah, der Ihnen als Notar vorgestellt wurde?“

„Beschreiben könnte ich ihn nicht, aber wenn Sie mir eine Photographie...“

„Jetzt hab ich's“, unterbrach ihn Pawels aufgeregt, „eine Photographie! Die wird der Doktor Meyerowitz von seinem alten Onkel noch haben. Solche Leute haben immer ein Familienalbum, womöglich hängt er sogar gerahmt über dem Sofa, es war doch ein Erdentel! Kommen Sie schnell, fragen kann nichts schaden!“

Sie fanden den Arzt noch zu Hause. Die Pawels angenommen hatte, hing tatsächlich eine Photographie des alten Justizrates über dem Sofa in dem Wartezimmer, in dem er gestern empfangen worden war.

Der Baron setzte seinen Klemmer wieder auf, aber ein Blick genügte.

„Den Herrn habe ich nie in meinem Leben gesehen. Der Mann, der mir damals vorgestellt wurde, war viel jünger und trug kein Glas, hatte auch keinen Spitzbart, sondern, wenn ich mich recht erinnere, einen ziemlich starken Schnurrbart. Er muß auch viel größer und kräftiger gewesen sein, nicht so schwächlich wie dieser Herr hier! Ne, meine Herren, der ist es niemals gewesen!“

„Wie ich Ihnen sagte“, warf Dr. Meyerowitz dazwischen, „ich irre mich weder im Monat noch im Jahr, er kann es auch nicht gewesen sein.“

Er sah triumphierend von einem zum andern.

Endlich brach Pawels das betretene Schweigen.

„Aber wie in aller Welt soll man das beweisen?“

(Fortsetzung folgt.)

Neul KABBALA
ein neues Spielbuch, beantwortet jede Frage.
Preis RM. 1.-
Zu haben in allen Buch-, Schreib- und Spielwarenhandlungen (13010)

Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10-18.

Zuschneiden
aus Stoff 1/2 Anfertigung von 6-8 an.
Preis RM. 1.- bei jeder Figur.
Wilsdorferstraße 19, 2. Stod. (1333 12528)

Bis 2. Mai
Extra billiger Verkauf
Mäntel und Kleider
auch für starke Frauen

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1. Troppe
Ratenkaufkommen Keine Ladensperren

Verputz- u. Stuckarbeiten
Jeder Art, sowie alle vorf. Ausbesserungsarbeiten prompt, zuverlässig und billig ausgeführt bei Hermann Scherer, Bismarckstraße 44, Tel. 6027.

Preisabschlag sämtl. Polstermöbel.

Conche Schlafsofa, verschid. Formen
Chaiselongue, mit und ohne Decke.
Bett-Chaiselongue, spielend leicht als Bett umzustellen.

Nur gute Rohmaterialien (keine Stapelware) stets lagervoll. Reparaturen fachgemäß u. billigst. Ratenkauf, d. Bad. Betriebsbank angeschl. Teilzahlg. gestattet.

E. Schütz Kaiserstr. 227
Telefon 2498.
Erste u. älteste Spezialwerkstätte.

Offene Füße Krampfader, Geschwür, Venenentzündung etc.
Handelt von Dankschreiben. Keine Bezahlung.
Hilfsinstitut Karlsruhe; Welfenstr. 13, II. r. Dienstadt, Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 3-6 Uhr.
Hilfsinstitut Offenburg; Hauptstr. 58. Sprechst. täglich von 8-6 Uhr.

Achtung!
Welcher Schneider liefert gegen Wein fertige Maßanzug?
Angebot unter 21989 an die Bad. Presse.

Lichtpausen
fertiger (16513)
Preis RM. 1.-
Kaiserstr. 128, Tel. 1072

Wellnäherin
perfekt in Herren-, Damen-, Kindermänteln, empfohlen. Salomon Heine, Adlerstraße 5, II.

Parkeffboden- Epänen
Junge, laubere Frau empfiehlt sich für

STOCKMANN
BADEN-BADEN, LUDOLFSPLATZ
Eine Villa, ein Haus! mit Stockmann such'aus!
Tel. 465

Geschäfts- Verkauf
wegen Todesfall
Anwesen mit Baden, Reparaturwerkstätte und Lagerräumen, in welchen eine Handlung landw. Maschinen und Eisenwaren betrieben wurde, zu verkaufen oder zu vermieten auf äußerst günstigen Bedingungen. Die Liegenschaft befindet sich an einem großen Orte Mittelbadens an der Landstraße gelegen, hat 2 Hektar und ist in bestem botanischen Zustand. Einzelne der Werke eignen sich sehr zum Anbau zum Betriebe auch jeden anderen Geschäfts. Der Ort hat außerordentlich günstige Steuer-Verhältnisse.
Anfragen vermittelt unter G. M. 876 Rudolf Wölfe, Mannheim.

Einfamilienhaus-Verkauf.
In der Bodenseegegend ist ein schönes Wohnhaus mit 5 Zimmern und schönem Garten in sehr schöner Lage zu verkaufen. Sehr günstige Gelegenheit, auch für nicht Maurermeister, da solcher in der Gegend fehlt. Angebote unter 321027a an die Bad. Presse.

Einamilienhaus
9-10 Zimmer, aller Komfort, in best. Lage der Stadt per 1. Oktober zu verkaufen oder zu vermieten. Anfragen unter U 16190 an die Bad. Presse.

Baden-Baden. Bäckerei
Gut gebackene, neu bereicherte Wirtschaft
in guter Lage, alsbald zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten u. R. 212022a an die Badische Presse.

Unterricht
Geb. Fräulein
erst gründl. Unterricht im Schönschreiben, stenographisch u. Maschinenschreiben zu sehr mäßigen Preisen. Angebote unter 21918 an die Bad. Presse.

Verloren
Wolfsbündel entliehen! Wegen gute Belohnung abzugeben. Entenstraße 4. Bei Kaufman wird gewarnt!

VILLA
mit schönem großem Garten u. 8-9 Zimmern, Diele, Wintergarten usw., allererste Villenkolonie, wegen Tonkerstraße, wegen Tonkerstraße u. 50% vom Steuerwert zu verk. Best. Offerten unter G. M. 7888 an die Badische Presse. Billige Danzpost.

Resilioser Ausverkauf
jetzt Kaiserstraße 193, 1. Treppe hoch.
von H. Landauer
bekannt für nur beste Qualitäten.
50% Rabatt
u. a. auch auf folgende Artikel:
heißfarbig, D. allererste Ober- u. Spangenschuh mit und ohne zwei Farben, Crêpe de Chine, Brokat, Abendschabe, Posten Damenstiefel } 66 37 & Mk. 3.50
Damenstiefel } 66 37 & Mk. 3.50
Ausverkaufspreise für braun u. schwarz, sowie Lack.
D. Spangenschuhe }
H. Schnürstiefel }
H. Schnürschuhe } z. Zt. Jede Größe

Einamilienhaus-Verkauf.
In der Bodenseegegend ist ein schönes Wohnhaus mit 5 Zimmern und schönem Garten in sehr schöner Lage zu verkaufen. Sehr günstige Gelegenheit, auch für nicht Maurermeister, da solcher in der Gegend fehlt. Angebote unter 321027a an die Bad. Presse.

Kapitalien
1500 R.-Mk.
2000 R.-Mk.
1600 Mark
Gute Verrentung. Gute Sicherheit vorhanden. Adresse zu erfragen unter 221031a an die Bad. Presse.

Mk. 3000.-
von Firma am Flobe bei Silberfälschung gesucht. Bei argerer Einlage eventl. tätige Beteiligung. H. W. Börner, Buchsamerstraße, Kaiserstraße 239. (16894)

Als Teilhaber
für oder tätig, für seit Jahrzehnten bestehenden, hier geübten Betrieb in Oberbaden suche Herrn Kapital von 8 b. 10 000 Mark, der erst später auch das Geschäft selbst übernehmen könnte. Absolut sichere Eade. Nur Angebote von Selbstrentierern u. 1210000a an die Bad. Presse. Suche für ernstlich.

Konditor-Kaffee Teilhaber (in)
Anged. u. R. 212534 an die Badische Presse. Billige Danzpost.

Das neue A.S.-Verfahren
räumt mit jeder Wanzen- Plage rasch auf. Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer.
Anton Springer
Böttlingerstr. 54
Erste u. leistungs-fähigste Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt am Platze. Telefon: 2340

Klopfen
v. Teppichen, Entstaub. v. Möbeln, Wanger, Friedrichsplatz 3, Tel. 3722, Leppelhof.

Küche weißeln
Zimmer tapezieren von 8 4 an.
Samerstraße 23, II.

Linnon Svoru Müller!
Unser Linna hat g'sagt, Sie hätte-se gelächert g'frogt, wie mir unsre alde Better widder in Schuß brocht hätte. Des henn mir so g'macht: mir sinn her un' sinn hingange un' henn-se beim Burchar d reinide g'laßt. Doffg'stanne, ich hab jo anfangs a net recht traut, awwer d' Fraa Kat vom 2. Sätod hat's a jo mache g'laßt, un' mir sinn beide wirtlich g'riede. Ich sag Ihnen — einfach saumer!

Un' iz ich's gange! Ich hab einfach mit-em Herr Eckel vom Burchar d seinere Betta bteilung ausg'macht, un' wellein Dag daß ich mei' Better hab g'reinigt hawwe wolle, un' nord hat-er-se bei m'r abhole g'laßt. Ich hab nord sogar zugugge d'arfe, wie-se uff-g'macht, in d' Maschin neifomme un' g'reinigt worre sinn un' wie-se widder eing'füllt worre sinn. — Jesses, Fraa Müller! Ich do zeugs drinn gewest in denne Feddere!

Wisse-Se, wann ich jo e' Wohnung g'hat hätt, wie jo Better ausseh'n, wann m'r emol so lang drinn g'schlofe hat, wär ich ich' lang nimmeh' neig'lege, oder ich wär ich' frieher zum Burchar d gange. Awwer jo ich's: unferneins wäsch't sich selwer schier jeden Dag, un' d' Wäsch' wechfelt m'r als bessere Leut doch a hin un' da emol, bloß mit de Better — do wart' m'r, bis schier zur goldiche Hochzi!

Zwirrigens zum Nachfülle' hab ich noch e' bißle 'was dezulaast, damit daß m'r widder besser schlofe kann; un' was meine-Se, Fraa Müller — nord hat die ganz Reiniigung noch net emol nig'loßt!

Also Fraa Müller, lenn-Se Ihre Better numme norr a mache ins Burchar d's; sie werre's a needich hawwe.

Mit viele Grief, a an Ihre Ihr Mann
Svoru Tjmittla.

Gesichtsausschlag
Bibel, Pusteln, Pimperin, Mitesser, Ekeme sind wohl die am häufigsten vorkommenden Schönheitsfehler. Diese Schönheitsfehler, die naturgemäß jedes Gesicht entstellen, werden besonders vom weiblichen Geschlecht heftig, aber meist ohne Erlöse bekämpft. Vorzuziehen bewährt sich nach meinen Erfahrungen folgendes Verfahren: Man nehme ein Stück "Ruder's Patent-Medical-Seife", reibe mit der Hand oder noch besser mit einer nassen Bürste, einem weichen Pinsel und dergleichen möglichst viel diesen Schaum, läßt ihn eventl. noch einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie Brei, Salbe oder Fett, und trägt ihn da n u leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Abtragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzu-trocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben, oder zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am

Heiratsgesuche

Selbstinszenen

Kaufmann, aus der Provinz, 30-35 Jahre, mit etwas Vermögen, sucht eine Frau...

Suche eine Frau, in den 30er Jahren, für den Haushalt...

Gebensberatung! Vermittelt mit besten Referenzen...

Antitut Franz H. Worsch, Karlsruhe, Kallertstr. 64.

28 J. alte wohlhabende Beamtenwidwe, mittelmäßig in allen Dingen...

Männlein, vielseitig, geb. Dame, mußf., vernö., f. ein. tr., geftig, höchstehend...

Strümpfe und Trikotagen

- Stumpfwagen Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako mit Doppelseite und Hochferse, moderne Farben... 55 Pf.

zu denkbar niedrigsten Preisen

Riesige Auslagen auf Extra-Tischen! Besichtigen Sie bitte unser Schaufenster Kaiserstraße!

Fortdauer des großen Relte- u. Ablchnitte-Verkaufs!

KNOFF

- Trikotagen Damen-Unterziehschlüpfer weiß, elastisch gestrickt... 45 Pf.

Kunstseidene Damen-Unterwäsche Unterkleider, Rock- und Hemdhosen...

Amtliche Anzeigen

Die Frühjahrsimpfung 1931

Die unentgeltliche öffentliche Impfung der Kinder der Stadt Karlsruhe...

Impfung am: Montag, den 4. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Gartenschule.

Impfung am: Montag, den 11. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Gartenschule.

Impfung am: Dienstag, den 19. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Gartenschule.

Impfung am: Dienstag, den 26. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Gartenschule.

Impfung am: Mittwoch, den 3. Juni, vormittags 9 Uhr, in der Rinderhülle in Daxlanden.

Impfung am: Donnerstag, den 10. Juni, vormittags 9 Uhr, in der Rinderhülle in Daxlanden.

Impfung am: Freitag, den 12. Juni, vormittags 9 Uhr, in der Rinderhülle in Daxlanden.

Impfung am: Samstag, den 13. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Rinderhülle in Daxlanden.

Impfung am: Sonntag, den 14. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Rinderhülle in Daxlanden.

Impfung am: Montag, den 15. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Rinderhülle in Daxlanden.

Impfung am: Dienstag, den 16. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Rinderhülle in Daxlanden.

Fräulein sucht Stelle zum Stenogramm- u. Buchhalten...

Näherin sucht Arbeit d. Schneiderei oder d. Bekleidungsbranche...

Mädchen u. Lande, das schon in Stellung war, sucht sofort...

Jüngeres Mann, zuverlässig u. arbeitsam, sucht Stelle...

Holzschmann (Kaufmann) sucht Stelle...

General-Vertretung

eines erstl. Weltkriegeres ist befristete Vertretung...

Bezirks-Reisender (Christ)

mittl. Alters, sofort von fähigem Beruf der Schuhbranche...

Kunstseidenzwirnerlei

Sucht eingeführten Provisions-Vertreter für Süd-Deutschland...

Mitarbeiter der Deutschen Auto-Versich.-Gesellschaft

Wir sind in der Lage, den fähigsten Vertretern...

Vertreter

Wir suchen für unseren Kontinentale, unentgeltlichen Gebrauchsartikel...

Redegewandte jüngere Herren

mit guter Charaktere und guten Umgangsformen...

8 Tage Großer Sonderverkauf 8 Tage

Ich brauche Geld deshalb verkaufe ich ab Mittwoch den 29. April, vormittags 1/29 Ukr zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen.

Nachfolgend einige Beispiele:

- Abteilung Damen-Konfektion Sommermäntel s.90 e.50 s.50 4.50 usw. Damenmäntel schwarz, Kunstseide... 8.90

- Abteilung Baumwollwaren Wischtücher... 50x50 15.47 45x45 8.77

- Abteilung Herren-Konfektion Burschen-Anzüge... von 11.50 an Herren-Anzüge 29.50 24.- 19.50 15.50

- Abteilung Weißwaren Hemdentuch... 80 cm 26.77 Hemdentuch extra... Mtr. 36.77

- Abteilung Trikotagen 1 Posten Louisiana-Einsatzhemden Gr. 4 90.77 Gr. 5 1.- Gr. 6 1.10

L. Piftiner Volksbekleidung Karlsruhe, Kallertstr. 24.

Stellengesuche

Kaufmann 27 Jahre, flotter Korrespondent, abschließender Buchhalter...

Servierfräulein

Sucht Stellung in gutem Restaurant od. Wirtschaft...

Masseusin und Bademeisterin

Sucht Position in Sanatorium od. sonstigen Institut...

Büchlerin

Sucht Stelle als Büchlerin in einer Buchhandlung...